Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Gegründet 1864

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105

76. Jahrgang — Poznań (Posen), Mittwoch, 16. Juni 1937 — Nr. 134

Blum in Finanznöten

Neue Steuern und Preiserhöhungen sollen 5 Milliarden einbringen

Die Volksfrontregierung Blum sucht nach einem Ausweg aus der Krise
Ein Sondergesetz in Vorbereitung

Paris, 14. Juni.

Am Montag nachmittag wurde ein Kabinettsrat abgehalten. Der Finanzminister gab, wie amtlich mitgeteilt wird, eine Darlegung der finanziellen Lage und unterbreitete Vorschläge, die die einmütige Zustimmung des Kabinettsrates fanden. Der Wortlaut der Gesetzesvorlage wird am Dienstag vormittag im Ministerrat festgelegt werden.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll das Finanzprojekt am Mittwoch von dem Finanzausschuß der Kammer geprüft und möglichst bald in öffentlicher Aussprache behandelt werden. Es sei eine mit parlamentarischen Aussprachen belastete Woche zu erwarten. Die Aussprachen seien nicht nur technischer, sondern auch politischer Art. Vor allen Dingen werde es im Senat nicht ganz ohne Meinungsverschiedenheiten abgehen.

Im Anschluß an den Kabinettsrat empfing der Finanzminister im Finanzministerium den Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes, Léon Jouhaux.

Bankoperationen sollen in Zukunft an die normalen Grenzen der wirtschaftlichen Bedürfnisse des Landes gebunden bleiben. Die Regierung wünscht, ermächtigt zu werden, von der Bank von Frankreich eine Erhöhung ihres Vorschusses an den Staat zu verlangen, um auf diese Weise der Spekulation zu begegnen. Die Vorschüsse sollen um etwa 10 Milliarden ausgedehnt werden.

Die Einmütigkeit, in der das Kabinett am Montag die vom Finanzminister zur Sanierung der Krise ins Auge gefaßten Maßnahmen angenommen zu haben scheint, wird in politischen Kreisen als „außerordentlich wichtig" bezeichnet.

Ministerpräsident Blum wird unmittelbar nach dem heutigen Ministerrat das Sondergesetz im Büro der Kammer hinterlegen, damit das Parlament möglichst bald mit der Aussprache über diese Vorlage beginnen kann.

Kammerpräsident Auriol ist bereits am Montag abend telephonisch nach Paris gerufen worden. Man hofft, daß die Vorlage schon am Donnerstag in der Kammer und noch vor Ende der Woche auch im Senat zur Abstimmung kommen kann.

Das „Echo de Paris" will im Zusammenhang mit den Beschlüssen des Kabinetts wissen, daß die im März ernannten Beisitzer im Devisenausgleichsfonds Rist und Beaudoin, durch einen Brief an den Ministerpräsidenten ihren Rücktritt erklärt hätten.

Paris, 14. Juni.

Der Kampf um den Frank, der zu einem Kampf um die Regierung geworden ist, geht einer ersten Entscheidung entgegen.

Der Run auf den Frank hat im Laufe der Mittagsstunden den Einsatz aller Mittel erforderlich gemacht. Der Ausgleichsfonds, der die Unterstützung von London und Washington angerufen hatte, intervenierte ohne Unterbrechung. Infolgedessen konnten die Devisen- und Rentenkurse gehalten werden, jedoch zeigten die Banken weitere beträchtliche Abschläge. „Wie lange kann diese Unterstützung durchgehalten werden?" Nach dem Worte des Finanzexperten des „Figaro" stellt die Börse seit einigen Tagen „das Abgleiten der Währung und den Sturz der Regierung" fest in Rechnung. Wird sie recht behalten? Die Situation wird bis morgen mittag eine klare Lösung gefunden haben müssen. Im „Intransigeant" errechnet A. L. Jeune den Ertrag der neuen Tarife und Steuern auf bestenfalls sechs Milliarden. Es würden also noch 24 Milliarden verbleiben, die auf dem Wege kurzfristiger Kreditoperationen gedeckt werden müßten. Es werde einer Regierung, die gegen den Sparer regiere, in Frankreich jedoch sehr schwer fallen, diese durchzuführen. Auch Marcel Lucain meint, daß „die Tür für alle Ereignisse offen stehe . . ."

Paris, 15. Juni.

Dem Parlament soll sobald wie möglich ein Sondergesetz unterbreitet werden, das nur wenige Artikel umfaßt und der Regierung die Ermächtigung erteilt, Steuern und Abgaben so umzugestalten, daß sie etwa 5 Milliarden Frcs. mehr Einnahmen erbringen.

Die Regierung soll weiterhin ermächtigt werden, durch Verordnung sowohl auf den Konsum wie auf das Einkommen und die Vermögen erhöhte Steuern zu legen. Unter anderem beabsichtigt man, die Eisenbahn- und Posttarife sowie den Benzinpreis zu erhöhen.

In unterrichteten Kreisen weist man darauf hin, daß diese Maßnahmen mit der Abwertung vom 1. Oktober vorigen Jahres zu erklären seien. Die Maßnahmen auf dem Geld- und Devisenmarkt, über die in letzter Zeit zahlreiche Gerüchte in Pariser Bank- und Börsenkreisen umliefen, scheinen sich jedoch nicht auf Devisenkontrolle erstrecken zu sollen. Die Regierung beabsichtigt offenbar, dem Dreierabkommen zwischen Frankreich, England und USA treu zu bleiben, und scheint lediglich Mittel und Wege gesucht zu haben, um die Ausfuhr französischer Kapitalien ins Ausland einer strengeren Ueberwachung zu unterstellen.

Der Wortlaut der Londoner Beschlüsse

Berlin, 14. Juni.

Wie bereits gemeldet, haben die infolge des verbrecherischen Ueberfalls auf das Panzerschiff „Deutschland" in London zwischen dem britischen Außenminister und den Botschaftern Deutschlands, Italiens und Frankreichs am 11. und 12. Juni geführten Verhandlungen zu einer Verständigung geführt, bei der folgende Beschlüsse gefaßt wurden.

I.

Den beiden spanischen Parteien wird folgende Mitteilung gemacht werden:

a) Beide Parteien werden ersucht, eine ausdrückliche Versicherung abzugeben, daß sie fremde Kriegsschiffe auf hoher See und anderswo respektieren und das Nötige veranlassen werden, daß ihre Luft- und Seestreitkräfte diese Versicherung einhalten.

b) Um zu vermeiden, daß fremde an der Kontrolle teilnehmende Kriegsschiffe, wenn sie in den Häfen der einen oder anderen Partei liegen, versehentlich angegriffen oder beschädigt werden, werden die beiden Parteien ersucht, sich mit den vier Mächten über die Sicherheit spanischer Häfen, die als Basis für ihre Kontrollschiffe dienen sollen, sowie über die Abgrenzung von Sicherheitszonen zu verständigen.

c) **Die beiden Parteien werden davon in Kenntnis gesetzt, daß jeder Verstoß gegen die vorgenannten Zusicherungen und jeder Angriff auf die für die Seekontrolle verantwortlichen fremden Kriegsschiffe von den vier Seekontrollmächten als eine alle gemeinsam angehende Angelegenheit angesehen werden wird und daß die vier Mächte, unbeschadet der von den Streitkräften der tatsächlich angegriffenen Macht für notwendig erachteten, sofortigen Selbstverteidigungsmaßnahmen, sich sofort untereinander über die gemeinsam zu ergreifenden Schritte verständigen werden. Sie werden dabei die Ansichten berücksichtigen, die die betroffene Regierung natürlicherweise zum Ausdruck zu bringen berechtigt ist.**

II.

Bei Vereinbarung des Wortlauts dieser Mitteilung an die beiden spanischen Parteien war man hinsichtlich des zu c) gefaßten Beschlusses darüber einig, daß die vier Mächte sich verpflichten, so schnell wie möglich zum Zwecke der Beratung der durch die Lage bedingten angemessenen Schritte zusammenzutreten. Ebenso war man darüber einig, daß alle vier Mächte sich in jeder Weise bemühen werden, bei dieser Beratung ein befriedigendes Uebereinkommen zu erzielen. Für den Fall jedoch, daß innerhalb einer den Umständen des jeweiligen Falls angemessenen Frist eine Einigung nicht erzielt werden sollte, herrschte Einverständnis darüber, daß für jede der vier Mächte eine neue Lage geschaffen sein würde, hinsichtlich deren sich jede von ihnen ihre Haltung vorbehalten müßte. Die vier Mächte sind ferner übereingekommen, daß es ihr gemeinsames Ziel sei, ein Höchstmaß von internationalem Vertrauen zu schaffen, sowohl hinsichtlich der Wirksamkeit als auch der Unparteilichkeit des Kontrollsystems. Sie wünschen den neutralen und internationalen Charakter dieses Systems zu betonen. Sie erklärten sich demgemäß bereit, dem Nichteinmischungsausschuß unverzüglich praktische Vorschläge zur Durchführung dieses Zieles zur Prüfung zu unterbreiten.

Beisetzungsfeierlichkeiten für die 31 Gefallenen der „Deutschland"

Am 16. und 17. Juni in Wilhelmshaven

Berlin, 14. Juni.

Die Bestattungsfeierlichkeiten für die 31 gefallenen Matrosen des Panzerschiffes „Deutschland" werden am 16. und 17. Juni nach Einlaufen des Schiffes in Wilhelmshaven durchgeführt. Am 16. Juni 20 Uhr findet die feierliche Ausschiffung der Särge und danach die Ueberführung nach dem Ehrenfriedhof Wilhelmshaven mit Trauerparade statt.

Die militärische Trauerfeier erfolgt am 17. Juni 11.30 Uhr. Auf dem Ehrenfriedhof in Wilhelmshaven geht die kirchliche Trauerfeier um 11 Uhr voraus.

Der französische Konsul aus Bilbao abgereist

Paris, 14. Juni.

Wie aus Bayonne gemeldet wird, hat der französische Konsul in Bilbao, Casteran, mit seiner Familie und den Angestellten des Konsulats die baskische Hauptstadt verlassen. Er schiffte sich am Montag auf dem französischen Kanonenboot „Audacieuse" ein und wird in der Nacht zum Dienstag in Frankreich eintreffen.

Entscheidungskämpfe um Bilbao

Straßenkämpfe in Begona

San Sebastian, 14. Juni.

Auch am Montag wurden die Operationen an der Biscaya-Front unter günstigen Bedingungen erfolgreich weitergeführt. Die nationalen Truppen kämpfen bereits in den Häusern von Begona, das sich an die südöstlichen Vorstadtbezirke Bilbaos anschließt.

Der feindliche Widerstand beginnt wesentlich schwächer zu werden. Starke bolschewistische Haufen ziehen sich auf der Hauptstraße in Richtung Santander zurück.

Die in der Landschaft Estremadura operierenden nationalen Streitkräfte haben den Gegner in schneidigem Angriff aus seinen Stellungen geworfen und die eigenen Linien bis an den Ort Castuera, der 50 Kilometer von den Quecksilberminen von Almades entfernt ist, vorgetragen.

Weitere Fortschritte der nationalen Truppen an der Bilbaofront

San Sebastian, 14. Juni.

An der Front von Bilbao haben die nationalen Truppen im Abschnitt Mitte den Höhenzug La Cruz besetzt und sind an dem Ort Galdacano vorbei nach Westen vorgestoßen

Im Küstenabschnitt haben die Nationaltruppen folgende Orte besetzt: Gatica, Maruri, Andraca, Gorliz und Plencia. Auch hier geht der Angriff weiter. Die Zahl der gefangenen Bolschewisten geht in die Tausende, ebenso die der Ueberläufer.

Die Demoralisierung der bolschewistischen Horden schreitet stündlich weiter fort.

Saragossa, 14. Juni.

Der Bericht der nationalen Division Aragon vom Montag besagt: Im Abschnitt Jaca haben die nationalen Truppen den Ort Allue besetzt und dem Gegner große Verluste zugefügt.

Im Huesca konnten die nationalen Flugstreitkräfte im Luftkampf vier feindliche Apparate abschießen.

Im Abschnitt Chumilla wurden kleinere feindliche Angriffe ebenso wie bei Perdiguera abgeschlagen. Zahlreiche Gewehre sowjetrussischer Herkunft fielen in die Hände der Nationalen.

Am Siege Francos nicht zu zweifeln

London, 15. Juni.

Die Londoner Morgenpresse bringt ausführliche Berichte über das siegreiche Vordringen der national-spanischen Truppen aus Bilbao. „Daily Mail" schreibt, der Sieg Francos bei Bilbao werde besonders wichtige militärische Folgen haben, weil dadurch 40 000—50 000 Mann für den Einsatz an den anderen Fronten frei würden, zudem werde er den nationalspanischen Kräften neuen Auftrieb geben.

Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß General Franco letzten Endes über den bewaffneten Abschaum triumphieren werde, der die Hauptmasse der Bolschewisten bilde.

Die Endhoffnungen der Bolschewisten seien bereits hoffnungslos geworden, und die Einnahme Bilbaos werde einen wirklichen Schritt näher zu dem Zeitpunkt darstellen, an dem der bolschewistische Terror endgültig von der spanischen Halbinsel verbannt werde.

Neuraths Südost-Reiseerfolge

Herzlicher Abschied von Budapest — Eingeständnisse Prags

Budapest, 14. Juni.

Die achttägige Südostreise des Reichsaußenministers ist abgeschlossen. Herr v. Neurath begab sich heute morgen um 9 Uhr im Flugzeug nach Berlin zurück. Zur Verabschiedung waren auf dem Flugplatz auch Ministerpräsident Daranyi und Außenminister v. Kanya erschienen. Herr v. Neurath dankte beim Abschied in bewegten Worten der ungarischen Nation und der ungarischen Presse für den herzlichen und aufrichtigen Empfang und fügte hinzu, seine Besuchsreise habe ohne Zweifel den beiderseitigen Glauben an die unveränderliche ungarisch-deutsche Freundschaft gesteigert. Diese Freundschaft werde auch weiterhin einen wertvollen Bestandteil jener Arbeiten bilden, die mit friedfertigen Zielsetzungen auf den Wiederaufbau des Donautales gerichtet seien.

Der starke Eindruck, den die Südostreise des Reichsaußenministers auf die Staaten des Südostens, aber auch auf die Mächte des europäischen Westens ausgeübt habe, wird in Ungarn erstens darin erblickt, daß der ungarische Außenminister, Herr v. Kanya, in seinem Trinkspruch von der Sonne sprach, die jetzt am vorher düsteren Horizont auftaucht; zweitens darin, daß selbst auch die offizielle Tschechoslowakei jetzt die neuen Tatsachen im Donautal anerkennt und gegen die „friedliche Arbeit Deutschlands im Donautal" nicht nur nichts mehr einzuwenden habe, sondern diese sogar billigt („Deutschland findet überall offene Türen im Donautal"); drittens im Bekenntnis Prags, Frankreich und die Tschechoslowakei würden alles unternehmen, um auch den letzten Verdacht zu beseitigen, als ob sie mit dem „berüchtigt gewordenen Dreieck Prag — Wien — Budapest" irgendwie intrigieren wollten; viertens, daß auch von maßgebender englischer Seite der Ausspruch erfolgt sei, den berechtigten Interessen Deutschlands im Donautal sollten keine Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Der gestrige letzte Nachmittag der Anwesenheit des Reichsaußenministers in Ungarn gehörte bis auf ein feierliches Abendabschiedsdiner des ungarischen Ministerpräsidenten ganz dem Besuch des Reichsaußenministers beim ungarischen Reichsverweser Horthy auf dessen etwa 250 Kilometer von Budapest entfernt gelegenem Landsitz Kenderes. Nach seinem Wiedereintreffen in Budapest gab Herr v. Neurath öffentlich seinen Dank. Am Sonnabend hatte der deutsche Außenminister dem Ministerpräsidenten Daranyi und Außenminister v. Kanya das ihnen vom Führer verliehene Großkreuz des Verdienstordens vom deutschen Adler überreicht.

Heute vormittag wurde nach Abschluß der Besuchsreise eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, worin die volle Einmütigkeit der beiderseitigen Auffassungen, die weitere Stärkung der ungarisch-deutschen Freundschaft, die Ablehnung jeder Blockpolitik und der Wille zur Führung einer Friedenspolitik festgestellt ist.

Die Düsseldorfer Ausstellung „Schaffendes Volk" in Zahlen

Größe des Geländes: 780 000 Quadratmeter Fläche, über 4 Kilometer Umfang, 1,5 Kilometer Rheinfront.

Bauten: 42 Ausstellungshallen, über 30 andere Ausstellungspavillons, 20 Restaurants und Cafés. Größe einzelner Hallen bis zu 5400 Quadratmeter, besondere Hallenkonstruktionen aus Stahl mit freitragenden Dächern von 85 Meter Spannweite.

Arbeiterzahl: Zum Aufbau der Ausstellung wurden durchschnittlich rund 4500 Arbeiter beschäftigt.

Ausstellungsstadt: 96 Musterhäuser z. T. bewohnt, z. T. der Besichtigung freigegeben, davon 10 Künstlerhäuser und ein Gemeinschafts-Atelierhaus, 14 Anwesen des Reichsheimstättenamtes mit je 1000 Quadratmeter Land, erbaut mit Unterstützung des Reichsarbeitsministeriums.

Gartenschau: 280 000 Quadratmeter Fläche, über 3000 Bäume und Sträucher wurden angepflanzt, ebenso eine Million verschiedener Blumen, darunter 300 000 Stiefmütterchen, 350 000 Tulpen, 100 000 Rosen.

Wasserspiele: Rund 200 Meter lange Wasserspiele mit 20 je 12 Meter hohen Wasserbogen und über 400 weißen und bunten Scheinwerfern. Zwei 40 Meter hohe Leuchtfontänen mit einem Wasserverbrauch von stündlich etwa 400 000 Litern.

Leuchtorgeln: Am Haupteingang stehen zwei über 30 Meter hohe Leuchtorgeln mit je 620 Meter Leuchtrohr, eine komplizierte Apparatur ermöglicht 100 verschiedene Lichtstärken. Ueber 10 000 Lampen und Lichter brennen auf der Ausstellung.

Plastiken: Am Haupteingang zwei 12 Meter hohe Plastiken (Rossehalter) von Professor Scharff. Längs der Wasserspiele 12 Plastiken „Schaffende deutsche Menschen" von Düsseldorfer Künstlern.

Fahnenstraße: 36 zwanzig Meter hohe Fahnenmasten und zwei dreißig Meter hohe Masten mit Fahnen des Reiches und Fahnen der deutschen Städte und Handwerksinnungen. Größe der Fahnentücher je 144 Quadratmeter.

Gaststätten: In den 20 Gaststätten der Ausstellung können zu gleicher Zeit 15 000 Personen zu Mittag essen, das Hauptrestaurant mit Festhalle hat 5000 Sitzplätze. Die Gaststätten verteilen sich über das ganze Gelände und liegen z. T. unmittelbar am Rhein.

Vergnügungspark: 95 000 Quadratmeter Fläche, über 50 Unternehmer mit „Attraktionen" und Schaustellungen aller Art, darunter eine Achterbahn am Rhein von 150 Meter Länge.

Größte Gaststätte im Vergnügungspark: „Alt-Bayern", 2400 Quadratmeter groß mit Platz für etwa 2000 Personen.

Wellenbad: 2500 Quadratmeter mit Kaffeeterrasse.

Liliputbahn: Schienenlänge: rund 5 Kilometer, 3 Züge, je 1 Lokomotive und zehn Wagen.

Das russische Volk rührt sich

Englische Berichte über Revolten und Meutereien in der Provinz

London, 14. Juni.

Nach dem Bericht eines Sonderkorrespondenten der „Daily Mail" sollen in Rostow, Gorki und anderen Städten die Hauptquartiere der GPU von erbitterten Volksmassen gestürmt worden sein. Das Chaos erfasse allmählich das ganze Land, Massenverhaftungen und Hinrichtungen, Aufstände und Streiks seien an der Tagesordnung.

„Ich bin nicht in der Lage, diese plötzliche militärische Explosion zu erklären", berichtet der Moskauer Vertreter des „Daily Telegraph" seinem Blatt. Aehnlich geben alle diejenigen, die heute über Sowjetrußland schreiben, zu, daß sie in bezug auf die Beweggründe Stalins im Dunkeln tappen. Den größten Anklang findet die Erklärung, daß persönliche Eifersüchteleien, die dann zu Gruppenbildungen führten, den Anlaß zu dem Mordprozeß gegeben haben. Was Woroschilow betrifft, so weiß die „Times" in Gemeinschaft mit anderen Zeitungen darauf hin, daß vielleicht Woroschilow selbst das nächste Opfer Stalins sein werde. Denn Stalin befinde sich offensichtlich in einem anormalen Zustande. Wenn er seines phantastischen Mißtrauens nicht Herr werde, so müsse er entweder über kurz oder lang über Woroschilow herfallen, oder aber Woroschilow müsse dafür sorgen, daß Stalins böse Träume die Geschicke Rußlands nicht weiter gefährden. Der Korrespondent der „Daily Mail" berichtet von einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Stalin und Blücher. Als Blücher im Verlaufe eines Wortwechsels Stalin seiner Loyalität versicherte, habe dieser ihn aufgefordert, seine Treue dadurch zu beweisen, daß er über Tuchatschewski zu Gericht sitze. Dies habe Blücher dann auch getan.

„Sunday Expreß" berichtet, daß ganz Sowjetrußland zittere.

In der Ukraine hätten drei Regimenter revoltiert, die aufgelöst und nach Sibirien verschickt worden seien. 900 Soldaten seien in Kiew und 300 weitere in Charkow verhaftet worden.

Die Soldaten von zwei Infanterie-Regimentern in Kiew und einem Kavallerie-Regiment in Charkow hätten wütend protestiert, als man ihnen mitgeteilt habe, daß ihr beliebter Kommandeur, der General Jakir, zum Tode verurteilt worden sei. In Moskau und Leningrad seien die Straßen mit Aufrufen gepflastert gewesen, auf denen die Worte „Rache für Tuchatschewski!" gestanden hätten. Niemand habe es jedoch gewagt, diese Plakate anzufassen, bis Polizei sie beseitigt habe. Die schreckenerfüllten Menschen hätten sich um die Lautsprecher versammelt und aus Angst „Es lebe unser geliebter Stalin! Nieder mit den Verrätern!" gerufen. „Sunday Pictoal" berichtet über Warschau, daß

bereits an vier Stellen in der Sowjetunion Unruhen ausgebrochen

seien. In der Westukraine hätten 3000 Soldaten in Priluki revoltiert. Schwere Zusammenstöße hätten sich weiter in Petropawlowsk ereignet, wo sich Soldaten und Bauern gegen Stalin verbündet hätten.

„Der Glaube, daß Revolution und Bürgerkrieg in Sowjetrußland drohen", so schreibt „People", „wird durch Geheimberichte bestätigt, die soeben in Großbritannien von verläßlichen Agenten in Moskau eingegangen sind. Diese Berichte melden, daß die Sowjetunion sich vor dem Ausbruch einer Krise befindet, die so schwer ist wie diejenige, die zum Sturze des zaristischen Regimes von 1917 geführt hat, und daß Stalins Tage als Diktator gezählt sind."

Bluturteil auch im Fernen Osten

29 Eisenbahner hingerichtet

Moskau, 14. Juni.

Wie die jetzt in Moskau eingetroffene Chabarowsker Zeitung „Tichookeanskaja Swjesta" vom 4. Juni mitteilt, hat im fernen östlichen Gebiet von Swobodnoje vor dem Spezialgericht des obersten Militärgerichtshofes der Sowjetunion ein Prozeß stattgefunden, wobei wieder Eisenbahnangestellte, diesmal der Amurbahn, des „Trotzkismus", der Sabotage und der Spionage zugunsten Japans bezichtigt wurden.

Auch diesmal wurden alle Angeklagten, 29 an der Zahl, zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde sofort vollstreckt. Es sind also — den Angaben des Blattes zufolge — im Verlauf von drei Wochen im Gebiet von Swobodnoje im ganzen 95 Todesurteile vollstreckt worden.

Auch dieses vierte Bluturteil im Fernen Osten wird von der Moskauer Presse mit Stillschweigen übergangen. Es wirft auf die gegenwärtig in den sowjetrussischen Grenzgebieten herrschende Atmosphäre ein sehr bezeichnendes Licht.

Außenhandelskommissar Rosengolz seines Amtes enthoben

Moskau, 14. Juni.

Die Sowjet-Telegraphenagentur teilt mit, daß der Volkskommissar für Außenhandel, Rosengolz, seines Amtes enthoben worden sei und „eine andere Tätigkeit" übernehmen werde.

Welcher Art diese anderweitige Tätigkeit sein soll, wird jedoch nicht vermerkt. Rosengolz, „alter Bolschewist" und Parteimitglied seit 1905, bekleidete seit 1922 verschiedene höchste Posten der Sowjetwirtschaft und Diplomatie. Seit dem Bestehen des Außenhandelskommissariats (1930) war Rosengolz der Leiter dieser Abteilung.

Die plötzliche Amtsenthebung Rosengolz' im gegenwärtigen Moment gibt hier zu allerlei Vermutungen Anlaß.

11 ehemalige KPD.-Führer in Moskau erschossen

PAT. **Berlin**, 14. Juni.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro aus Moskau berichtet, wurden dort eine Reihe von ehem. kommunistischen Reichstagsabgeordneten erschossen, die nach der Sowjetunion ausgewandert waren. Letzthin wurden 11 ehem. Abgeordnete mit Heinz Neumann an der Spitze hingerichtet.

Fahrt nach Stuttgart

Ein Auslanddeutscher schreibt:

„Eine Fahrt nach Stuttgart! Das bedeutet zunächst gespannte Erwartung, die Stadt sehen zu dürfen, die den Ehrentitel „Stadt der Auslanddeutschen" trägt. Das bedeutet zugleich ein leises Bangen, wie einen, der nach langen Jahren oder überhaupt zum erstenmal ins Reich kommt, zwischen aller Sehnsucht die geheime Angst überfällt, es möchte am Ende doch das Bild Deutschlands, das es im Herzen trägt, in der Wirklichkeit an Schönheit und Glanz Schaden leiden. Aber diese Sorge ist man los, bevor man noch Stuttgarter Boden betritt. Wo in aller Welt kann eine Großstadt — und das ist Stuttgart mit seinen rund 450 000 Einwohnern wahrhaftig — ihre Besucher in ähnlicher Weise empfangen? Rußgeschwärzte Häuser, finstere Höfe, Lagerschuppen und was sonst eine Großstadt umgibt? Nichts von alledem, sondern Grün der Weinberge und Wiesen, der Wälder und Anlagen — ein blühender Garten, in den man hineinfährt. Und in gleiche Schönheit ist die ganze Stadt eingebettet. Man sage nicht, daß dies eine Aeußerlichkeit sei. Zumal für den Auslanddeutschen, dem die Fahrt nach Stuttgart nicht irgend eine gleichgültige Reise bedeutet, sondern der in der Stadt der Auslanddeutschen Deutschland selbst sucht. In Stuttgart darf er mit überströmender Freude erleben: ja, Deutschland ist ein Land der Schönheit!

Kann es in einer so sonnenhellen, so im Grün geborgenen Stadt wundernehmen, daß das großstädtische Betriebe in gesundem Maß gehalten wird durch die Besinnlichkeit und Vertiefung in die Dinge, die anscheinend ein besonderer Wesenszug des Schwaben überhaupt ist? Nicht, daß Stuttgart eine verträumte Stadt wäre, ein Dornröschen unter den Großstädten Deutschlands. Nein, es ist ein gesunder Sinn für Wirklichkeiten, der das Uebermaß zugunsten der Gediegenheit zu vermeiden weiß, eine Großzügigkeit, die keiner falschen Aufmachung bedarf. Diese beiden Wesenszüge, Großzügigkeit und Gediegenheit, leiten die Stadt auch sichtlich bei der Erfüllung der Aufgaben, die sie sich als Stadt der Auslanddeutschen gestellt hat. Auch hierin soll ganze Arbeit getan werden. Es ist mehr als eine organisatorische Maßnahme, wenn der Oberbürgermeister der Stadt einen eigenen Beirat für auslanddeutsche Fragen berufen, wenn er einen Ratsherrn besonders mit diesen Fragen betraut hat. Das bedeutet, daß das gesamtdeutsche Gemeinschaftsbewußtsein in Stuttgart nicht Sache einiger weniger ist, sondern der ganzen Stadt den Grundton gibt. Es ist mehr als eine materielle Gabe, wenn jeder Auslanddeutsche, der zu Besuch nach Stuttgart kommt, ein Gutscheinheft erhält, das ihm freien Eintritt in Museen und Sammlungen, in die herrlichen Mineralbäder der Stadt, ermäßigten Theaterbesuch, ja sogar ermäßigten Hotelpreis gewährt. Das ist ein Gruß, der ihm sagt: „Hier bist du aus vollem Herzen willkommen!"

Ist es nicht auch ein eigenes, beglückendes Gefühl, wenn man dieses einzigartige Museum betritt, das den Namen „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland" trägt? Und wenn man durch die drei Stockwerke des vornehmen Hauses gegangen ist — man könnte stundenlang darin weilen — dann begreift man erst das eigene Leben, das man mit einem Male hineingestellt sieht in den großen Zusammenhang und man erschauert in Ehrfurcht vor diesem wunderbar geheimnisvoll tiefen, mächtigen Lebensstrom des deutschen Volkes, der durch die Jahrhunderte geflossen ist und weiterfließen soll, die Erde zu befruchten und höchste Kulturwerke zu schaffen.

Die Kernzelle all dieser Gedanken und Arbeiten, die Stuttgart zur Stadt der Auslanddeutschen werden ließen, aber ist das Deutsche Ausland-Institut. Es ist schwer, in kurzen Worten das Wesen dieses Instituts zu umreißen. Ein Gang durch die zahllosen, mit größter Zweckmäßigkeit eingerichteten Arbeitsräume läßt zunächst erstaunen vor der Fülle und Ausdehnung der Sammlungen, in denen sich sozusagen das gesamte Auslanddeutschtum widerspiegelt; läßt erstaunen vor der umfassenden und weitreichenden Arbeit, die hier geleistet wird, die im Grunde die ganze Welt in ihren Kreis mit einbezieht, der eine deutsche Siedlung in Chile, Mexiko oder Kanada oder sonst wo in der Welt genau so selbstverständlich und nah ist wie etwa Berlin oder München. Ueber dem Eingang des Instituts, in dem schönen stimmungsvollen Hof, den das „Haus des Deutschtums" umschließt, ist eine Plastik angebracht, die vielleicht am deutlichsten das innerste Wesen der hier geleisteten Arbeit versinnbildlicht: Mutter Deutschland, die ihre Kinder aus aller Welt liebend umfangen hält. Dieses Bild ist sogleich symbolisch für die ganze Stadt: Fahrt nach Stuttgart, das bedeutet umfangen sein, daheim sein im Mutterland."

Neue Bombertypen für die britische Luftwaffe

London, 14. Juni.

Der Luftfahrtsachverständige der konservativen „Morning Post" ist in der Lage, mit Zustimmung des Luftfahrtministeriums Einzelheiten über die neuesten Bombertypen der englischen Luftwaffe zu veröffentlichen. Der neue Blenheim-Typ, ein zweimotoriger mittlerer Bomber, soll die schnellste der neuen Bombenmaschinen sein. Ihre Höchstgeschwindigkeit beläuft sich auf 449 Kilometer je Stunde in einer Höhe von rd. 4500 Meter. Der nächste Typ ist ebenfalls ein mittlerer Bomber der Fairey-Battle, eine einmotorige Maschine, deren Höchstgeschwindigkeit in rd. 5000 Meter Höhe bei 417 Stundenkilometer liegt. Der Vickers-Wellesley, ebenfalls ein einmotoriger Bomber, der besonders für Langstreckenflüge gebaut ist, erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 326 Kilometer in einer Höhe von 2600 Meter und 311 Kilometer in einer Höhe von 6500 Meter. Die beiden neuen schweren Bombertypen, die Handley Page Harrow und die Armstrong Whitworth Whitley erreichen unter günstigen Bedingungen 322 Kilometer in der Stunde. Bei voller Ladung wiegt eine solche Maschine über 10 Tonnen. Die stärkste Bewaffnung haben die Handley Page Harrow mit vier Geschützen. Die Ladefähigkeit dieser Maschinen wird streng geheim gehalten.

Als besonders wichtig, hebt der Bericht hervor, daß die Maschinen im Notfall in Massenproduktion, genau wie Kraftwagen, hergestellt werden können.

Die polnische Meinung

Die Linke weiß nicht, was die Rechte tut

Die letzte Losung in Polen heißt: „Kauf ein Auto — dann dienst Du dem Vaterland." Sogar Steuererleichterungen wurden diesen Pionieren der Motorisierung versprochen.

„Nur die Behörden haben," schreibt **„Swiat"**, „nicht die Aktion konsequent zu Ende geführt. Wir warten dauernd vergeblich auf eine Herabsetzung des Benzinpreises. Was hat hierzu die Regierung zu sagen — fragt dieser und jener. Hier schraubt die Industrie die Preise in die Höhe.

Nun — wir wollen einmal nachrechnen. Für einen Liter Benzin zahlen wir an der Tankstelle 60 Groschen. Diese Summe setzt sich aus folgenden Positionen zusammen: der Hersteller erhält 21 Groschen, die Handelsunkosten des Verkäufers betragen etwa 13 Groschen, der Eisenbahntransport kostet 7 Groschen, die Steuern machen über 17 Groschen aus.

Das heißt, wenn der Staatsschatz auf diese Steuern verzichten oder sie erheblich herabsetzen würde — brauchten wir nur 45 Groschen für den Liter zu bezahlen. Es hat jedoch den Anschein, als ob vorläufig hiervon nicht die Rede ist.

Die Motorisierung unterstützen — jawohl; zur Motorisierung auffordern — jawohl; mit der rechten Hand Erleichterungen zuerkennen — jawohl! Aber möge die Linke nicht wissen, was die Rechte tut. Man zieht also gleichzeitig aus dem Benzin einen großen Nutzen, obgleich das nicht gerade logisch ist.

Was ist da zu machen..."

Der zensurierte Ministerpräsident

Das Wilnaer **„Slowo"** veröffentlicht folgende Notiz:

„Der Zensor durchstrich einen Satz aus einer Rede des Generals Skladkowski. Dieser Satz begann mit dem Wort „Zwei" und endete mit dem Wort „Taschen". Schon zum zweiten Male mußte sich der Herr Ministerpräsident eine Beschlagnahme eines Teils seiner Rede gefallen lassen."

Hierzu schreibt der **„Dziennik Poznański"**:

„Diese Angelegenheit besitzt eine Bedeutung, die weit über diese eine nicht alltägliche Beschlagnahme hinausgeht. Wir sehen hierin ein gewisses böswilliges System. Vor kurzem, während der Verleihung des Ehrendoktors an Marschall Smigly-Rydz in Wilna hörte man durch Radio bei dem Wort „Psychik" die Bezeichnung „nationale", oder etwas Aehnliches. Ich erinnere mich, daß ich dieses Wort vergeblich in der Mitteilung der Polnischen Telegraphenagentur suchte. Oder eine andere Sache. Sehr oft erhalten wir sehr wichtige Erklärungen des Ministerpräsidenten oder anderer Minister mit eintägiger Verspätung. In der Zwischenzeit können einzelne Zeitungen den Inhalt dieser Rede vollkommen oder teilweise falsch darstellen. So war es z. B. mit der Rede des Marschalls Smigly-Rydz, die er auf dem Kommers der „Arconia" gehalten hat.

Wir greifen auf ein altes französisches Sprichwort zurück: „Les chiens ont la gale, l'homne a la censure" — die Hunde haben die Räude, die Menschen haben die Zensur. Dieses Sprichwort entspricht vollkommen dem Stil des Herrn Ministerpräsidenten."

„Das Wettrennen"

Der **„Wieczór Warszawski"** berichtet, daß der Vertrauensmann des Obersten Koc für die Krakauer Wojewodschaft, Major Wlydyslaw Stryjeński, auf die weitere Mitarbeit verzichtet habe. Es sei noch nicht bekannt, ob dieser Rücktritt angenommen werde. Zeitweilig sei mit der Führung der Geschäfte des Lagers der Nationalen Einigung im Krakauer Bezirk Senator Lipiński betraut worden, der vorher von Oberst Slawek die Zustimmung erhalten habe. Sen. Lipiński war vorher Leiter des Regierungsblocks in der Krakauer Wojewodschaft und hatte im Auftrage Slaweks die letzten Parlamentswahlen durchgeführt. Bezüglich des Lagers der Nationalen Einigung erklärt der „Wieczór", daß gegenwärtig zwischen den Anhängern der „Verbesserer" und des Obersten Slawek ein Wettrennen um die Beherrschung des Lagers stattfinde. Das Blatt schreibt:

„Im Augenblick der Entstehung der Organisation des Obersten Koc brachten sowohl die Slawekleute wie die „Verbesserer" dieser Organisation große Reserve und sogar ausdrücklich Kühle entgegen. Vor den einen wie den anderen erhob sich die Frage, was weiter zu tun sei: das Lager von außen bekämpfen oder von innen zu beherrschen versuchen? Die zweite Konzeption siegte. Zwischen der Gruppe Slaweks und den „Verbesserern" begann ein politisches Wettrennen um die Beherrschung des Lagers. Dieses Wettrennen sieht — wenn man das Beispiel des Sports weiter anwendet — so aus, daß an ihm zwei organisierte Klubs teilnehmen und außer ihnen viele „keinem Verein Angehörende", die je nach der Lage auf die eine oder die andere Seite hinüberwechseln."

Wer wohl als erster am Ziel anlangt?

Schneider beruft Obmännerbesprechungen

Am 12. Juni fand in Gnesen eine Amtswalter- und Obmännerbesprechung der JDP. statt, zu der der aus der Partei ausgeschlossene ehemalige stellvertretende Landesleiter Wilhelm Schneider eingeladen hatte. Herr Hoffmann-Kiszkowo hatte zu diesem Zweck schon einige Tage vorher im Auftrage Schneiders alle einflußreichen Parteigenossen des Gnesener Kreises einzeln aufgesucht, um sie für die Revolte zu gewinnen. Obwohl gleichzeitig Senator Wiesner an alle Amtswalter ein Rundschreiben mit genauen Anweisungen geschickt hatte, nahmen trotzdem verschiedene Mitglieder der JDP. an der Gnesener Besprechung teil. Schneider, so wird erzählt, habe ausgeführt,

daß die heutige JDP. nach dem Hinauswurf der besten Arbeiter unbedingt zum Scheitern verurteilt sei.

Daher hänge die Zukunft der Partei davon ab, ob er sich gegen Wiesner durchsetze oder nicht. Scharf geißelte er das richtungslose Verhalten Uhles, der seit langem ein verschworener Gegner Wiesners war und durch seine Aeußerungen und Erklärungen den jungen, jetzt herausgeworfenen Amtswaltern geradezu den Rücken steif gemacht hätte. Im letzten Augenblick hätte ihn die Angst vor einem klaren Entschluß gepackt, und er sei

seinen Gesinnungsgenossen in den Rücken gefallen.

Als eines seiner Ziele bezeichnete Schneider auch die Ausschaltung Dr. Günzels, der nicht nur in der Partei, sondern auch in der Volksgruppe immer die Rolle eines Konjunkturritters gespielt habe.

Zehn Amtswalter, vor allem Hoffmann-Kiszkowo, versprachen, Schneider, mit ihm durch dick und dünn zu gehen.

Ein anderer Teil hielt zu Wiesner und erklärte, das Absägen und Diffamieren des Senators, den man immer als den großen Führer hingestellt habe, sei für die Partei noch schädlicher als der Ausschluß der Amtswalter. Zwar sei auch ihnen klar, daß

Wiesner kein idealer Führer

ist. Dennoch müßten sie aus bestimmten Gründen für ihn eintreten.

Schneider und seine Anhänger haben die Absicht, in der nächsten Zeit eine rege Tätigkeit zu entfalten.

„Ein Gleichnis"

In der Ausgabe vom 5. Juni (Nr. 125) veröffentlichten die „Deutschen Nachrichten" die folgende Betrachtung:

„Immer wieder ereignen sich inmitten der ernsten politischen Auseinandersetzungen in unserer Volksgruppe Zwischenfälle, über die man nur lächeln kann. Gleichzeitig beleuchten solche Geschehnisse besser als Reden und Aufsätze die Kleinlichkeit unserer Gegner. Zum Beispiel:

Neulich fuhr Pg. Spitzer in seinem Auto, dessen Konstrukteure noch nichts von Stromlinien wußten, von Posen nach Bromberg. Im Wagen saß der Landesleiter, der pünktlich um 8 Uhr zu einer Versammlung da sein wollte.

Bei Schubin holte Pg. Spitzer eine Limousine ein, die erheblich bessere Formen hatte als die brave sogenannte „Gaudroschke". Aber schließlich ist ja der Inhalt immer wichtiger als die Form.

Hupensignal. Der Insasse der schicken Limousine dreht sich um — sieh da, wie neckisch, der DV-Baron von Gersdorff war einmal dem Landesleiter und Pg. Spitzer voraus. Dieser Triumph mußte anscheinend ausgekostet werden. So fuhr die kesse Limousine schön langsam und immer so, daß der Wagen dahinter sie nicht überholen konnte. Von Zeit zu Zeit drehte sich der Baron um und freute sich über den Staub, den er — wenn auch bloß auf der Landstraße — aufwirbelte. Er schien maßlos stolz darauf zu sein, daß er so leicht dem „Vordringen der JDP. Einhalt gebieten" konnte.

Aber alle Mätzchen der Limousine halfen nichts. Punkt 7.57 Uhr war der Landesleiter dennoch bei Kleinert. In letzter Minute, aber zur Zeit!

Der Baron hat Staub aufgewirbelt. Er hat das Tempo der „Gaudroschke" gebremst, aber das Auto war dennoch zur rechten Zeit am Ziel.

Die Moral von der Geschichte ist klar:

Man kann unseren Vormarsch durch ewigen Widerstand wohl verlangsamen; man kann ihn aber nicht aufhalten. Wir kommen trotz allem ans Ziel — selbst dann, wenn der Motor, wie jeder richtige Motor, einmal spuckt...

Ein Gleichnis!"

Wie uns nun hierzu mitgeteilt wird, hat Herr Gero von Gersdorff gar nicht in diesem Auto gesessen.

Von der ganzen so schön aufgemachten Geschichte bleibt also nichts übrig.

1 Monat Versiegelung der Druckerei der „Freien Presse"

Wir entnehmen der „Freien Presse" die folgende Mitteilung an ihre Leser:

Am 13. Mai wurde die Druckerei der „Freien Presse" — Eigentum des Verlags „Libertas" G. m. b. H. — nach einer am gleichen Tage vorangegangenen Besichtigung ohne Hinterlassung eines Protokolls oder irgend einer schriftlichen Begründung versiegelt. Mündlich wurde diese Maßnahme mit bautechnischen und sanitären Ursachen begründet.

Der Verlag unternahm bis in die letzte Zeit hinein dauernd Versuche, die „Freie Presse" anderweitig in Lodz drucken zu lassen. Leider stellten sich dem unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen... So drucken wir denn unser Blatt seit Pfingsten in Posen im Verlag des „Posener Tageblatts". Schlimm ist für die Beteiligten, daß durch die Drucklegung unseres Blattes in Posen 60 in Lodz beheimatete Arbeiter und Angestellte teils schon arbeitslos geworden sind, teils ihre Stellung in der nächsten Zeit verlieren werden. Der Verlag selbst ist schwersten materiellen Verlusten ausgesetzt. Das alles bildet eine schrille Dissonanz in einer Zeit, die sich die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und den Aufbau der Wirtschaft zur Aufgabe gemacht hat.

Selbstverständlich haben wir alle Instanzen auf diese Tatsache aufmerksam gemacht und sie gebeten, unseren Druckereibetrieb wieder freizugeben unter Einräumung eines entsprechenden Zeitraumes zur Beseitigung der Beanstandungen. Leider wurde uns bis zur Stunde der Betrieb nicht wieder freigegeben. Wir erzielten lediglich eine zeitweilige Entsiegelung unserer technischen Räumlichkeiten zwecks Anfertigung der Umbaupläne, die der Wojewodschaft zur Bestätigung zugeleitet werden müssen. B.B.

Eine Richtigstellung

Im Zusammenhang mit dem Bericht über die bedauerlichen Vorfälle in Kotusch, bei denen ein Menschenleben zu beklagen ist und ein anderer junger Mann schwer verwundet wurde, behauptete der „Kurjer Poznański" (Nr. 236), daß das von evangelischen Diakonissen geleitete Krankenhaus in Schmiegel die Aufnahme des Verwundeten abgelehnt hätte, weil die Eltern eine Vorauszahlung nicht leisten und auch die Tageszahlung von 8 Zloty nicht übernehmen konnten. Der Verwundete hätte daher in die ärmliche Behausung seiner Eltern gebracht werden müssen.

Auf unsere Anfrage wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß es sich bei der ganzen Nachricht um eine Falschmeldung handelt. Der Verwundete ist weder von dem behandelnden Arzt ins Krankenhaus geschickt, noch sind seine Eltern dort gewesen und haben mit dem Krankenhaus verhandelt. Der Vater des Cielebak selbst hat bei der polizeilichen Vernehmung erklärt, daß er nicht im Krankenhaus gewesen sei, also auch keine Ablehnung erfahren haben kann. Nach ärztlicher Aussage waren die Verletzungen auch nicht so schwer, daß sie eine Unterbringung und Behandlung im Krankenhaus notwendig gemacht hätten.

Wie wenig sachlich der Bericht geschrieben war, geht auch schon daraus hervor, daß der deutsche Arzt Dr. Theune nicht, wie der „Kurjer Pozn." meldete, zusammen mit dem Kreisarzt die Sektion des einer Stichwunde erlegenen Jurga vollzogen hat, sondern nur der Kreisarzt allein.

Es befremdet sehr, daß der Bericht über einen an sich sehr traurigen und bedauerlichen Vorfall dazu dienen muß, wieder einmal Menschlichkeit und Barmherzigkeit deutscher evangelischer Schwestern anzuzweifeln. pz.

10 neue 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe bis 1942

Englands gewaltiges Rüstungsprogramm zur See.

London, 15. Juni.

Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, in Marinekreisen werde angenommen, daß in dem Bauprogramm des nächsten Jahres außer den schon im Bau befindlichen 5 Schlachtschiffen noch 3 weitere aufgenommen werden würden. Man wolle außer den schon vorhandenen 15 Schlachtschiffen und Schlachtkreuzern, die alle vollkommen modernisiert werden sollen, im Jahre 1942 noch 10 neue 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe im Dienst haben.

Weitere Ausschreitungen der roten Streikhetzer in Amerika

Polizei geht in Stahlhelmen vor.

New York, 15. Juni.

In Johnstone kam es wieder zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizisten, wobei die Polizei, mit Stahlhelmen ausgerüstet, vorgehen mußte. Drei Streikende, eine Frau und ein achtjähriger Junge wurden verletzt.

Beim Schichtwechsel in den Beethlehem-Stahlwerken griffen verhetzte Streikende die Arbeitswilligen an, sie bewarfen deren Automobile mit Steinen, zertrümmerten die Fensterscheiben der Straßenbahnen und zwangen die Schaffner, ohne Aufenthalt mit Vollkraft am Werk vorbeizufahren. Um sich vor den Angriffen der Polizei zu schützen, hatten die Streikenden in den vorderen Reihen ihre Frauen und Kinder aufgestellt, die ebenfalls mit Steinen gegen die Polizei und die Arbeitswilligen vorgingen.

Das irische Parlament aufgelöst

Dublin, 14. Juni.

Das irische Parlament ist am Montag abend nach Annahme der neuen Verfassung mit 62 gegen 48 Stimmen aufgelöst worden. Für die Neuwahlen ist der 1. Juli und für den ersten Zusammentritt des neuen Parlaments der 21. Juli 1937 vorgesehen.

Bolschewisten plündern britische Bankkonten

DNB. London, 14. Juni.

Getreu der bolschewistischen Uebung, beim Herannahen der Franco-Truppen Geld und Geldeswert ins Ausland zu verschicken, hat man Geld und Wertpapiere der drei größten Banken von Bilbao „beschlagnahmt" und sucht es mit dem englischen Dampfer „Sea-Bank" in Sicherheit zu bringen. Nun hat der britische Botschafter in Hendaye einen Brief der drei geschädigten Bankdirektoren erhalten, in dem diese unter Protesten darauf aufmerksam machen, daß es sich bei dem gestohlenen Geld zum Teil um britisches Eigentum handele. Die Direktoren, die sich im nationalspanischen San Sebastian befinden, fordern die englische Regierung auf, die Gelder und Weitpapiere, die „ohne Zustimmung ihrer rechtmäßigen Eigentümer" verschifft worden seien, wieder in San Sebastian oder in Pasajes abliefern zu lassen, oder bei einer englischen Bank zu hinterlegen. Unter den Geldern befinden sich nach ihrer Mitteilung unter anderem Obligationen, die britischen Firmen gehören, im Werte von annähernd 1 Million Pfund.

Wissenswertes Zahlen-Allerlei

In Chinesisch-Turkestan gibt es eine Wüste, die etwa 80 000 Quadratkilometer groß ist und als das trockenste Gebiet der Erde gilt. Die Wüste ist so vollständig ohne jede atmosphärische und unterirdische Feuchtigkeit, daß kein Lebewesen, also weder Pflanzen, noch Vögel oder andere Tiere, dort existieren kann.

*

Die tragischste Völkerwanderung, die es je gegeben hat, ereignete sich in Rußland im Jahre 1771. Damals packten etwa 42 Millionen Kalmücken ihre Zelte zusammen, brannten ihre Dörfer nieder und machten sich auf die Wanderung nach China, das 6500 Kilometer entfernt war. Unterwegs starben 350 000 der Wanderer an Hunger, Kälte und Krankheit oder wurden bei feindlichen Ueberfällen getötet.

*

In Holland kommt auf 3 Personen ein Radfahrer.

*

Im Lauf des Tages verliert der Mensch etwas von seiner Größe, da durch das Körpergewicht die Verbindungsstücke des Rückgrats zusammengedrückt werden, die sich dann während der Nachtruhe wieder ausdehnen. Der Größenunterschied zwischen Morgen und Abend beträgt mehr als ½ Zentimeter.

*

Der kälteste Ort der Welt ist eine Ortschaft in Ost-Sibirien, Oi-Mekon, wo im Durchschnitt etwa minus 61 Grad Celsius sind. Wenn man aus einem Gefäß Wasser ausgießt, so gefriert es, ehe es auf dem Boden anlangt.

Die Welt der Frau

Mittwoch, 16. Juni 1937

Waschkleider für den Sommer

Der Stoff muß wasch- und farbecht sein — Richtig behandeln! Vom Neuauffärben

Waschkleider sind mit Recht für den Sommer die Lieblingsbekleidung aller Frauen, aus sehr vielen Gründen. Sie sind leicht und angenehm zu tragen, vor allem aber ist ihre Waschbarkeit der große Vorzug. Dadurch sind sie an staubigen, heißen Tagen hygienischer als jede andere Kleidung. Hinzu kommt noch, daß man die guten Woll- und Seidenkleider während des Sommers schonen kann. Auch sind die Waschkleider so billig, daß man mit ihrer Hilfe leicht die gewünschte Abwechslung in seine Garderobe bringen kann.

Aber ein Waschkleid muß auch wirklich seinem Namen Ehre machen, es muß sich gut und leicht waschen und bügeln lassen. Am besten sind die Stoffe, die man kochen kann, ohne daß ihre Farbe darunter leidet. Das gefährlichste ist es, wenn Stoffe einlaufen. Dagegen müßte man sich sichern. Das Einlaufen kann nämlich auch geschehen, wenn man die Stoffe ganz lauwarm wäscht, einfach dadurch, daß sie naß werden. Solche Stoffe sind also eigentlich für Waschkleider nicht geeignet und dürften nicht als „Waschstoff" verkauft werden. Aus Vorsicht sollte man sich beim Kaufen garantieren lassen, daß der betreffende Stoff nicht einläuft. Kann man diese Garantie nicht bekommen, so soll man den Stoff selber, ehe er verarbeitet wird, in heißes Wasser legen, damit er so viel zusammenschrumpft, wie er kann. Wenn dann das Kleid gearbeitet wird, hat man später keinen Aerger mehr damit.

Neben dem Einlaufen ist die Farbechtheit die große Klippe. Man tut am besten, garantiert farbechte Stoffe zu kaufen, die also weder beim Waschen noch in der Sonne die Farbe verlieren. Es ist wichtig, daß man nicht nur die Waschechtheit, sondern auch die Sonnenechtheit in Betracht zieht. Es ist nämlich schon mehr als einmal vorgekommen, daß hellfarbige Kleider nach zwei oder drei Tagen von der Sonne so ausgebleicht waren, daß sie damit untragbar wurden.

Farbige Kleider soll man in möglichst kurzer Zeit waschen, trocknen und bügeln, man darf sie also nicht etwa schon am Tage vor der Wäsche einweichen. Auch soll man sie nur in ganz lauwarmem Seifenwasser waschen und an schattigem Ort oder in einem Innenraum trocknen. Man drückt sie nur ganz lose aus und legt sie zwischen Frottiertücher, um die Nässe nach Möglichkeit zu entfernen. Auswringen soll man solche Kleidungsstücke niemals. Man hängt sie dann schnell zum Trocknen, am besten in Zugluft. Manche Stoffe kann man auch gleich, wenn sie aus den Frottiertüchern kommen, bügeln, das heißt falls sie die genügende Trockenheit schon erreicht haben.

Verliert ein heller oder gemusterter Stoff die Farbe, so daß er unansehnlich wird, so legt man ihn in Bleichwasser, mit Wasser gemischt. Meist genügen wenige Stunden, um dem Stoff einen guten weißen Ton zu geben.

Sonst kann man verfärbte Stoffe auch selber neu auffärben, muß dann aber bedenken, daß solche gefärbten Sachen nur immer für sich gewaschen, nicht etwa mit anderen Stücken gemischt werden dürfen, da die Gefahr des Abfärbens allzu groß ist. Sehr gut lassen sich rosa Stoffe auffärben oder weiße Stoffe rosig färben, wenn man nämlich ins Wasser nur ein paar Tropen rote Tinte gießt. Man färbt dann eine weiße Stoffprobe, damit man einen zarten Ton herausbekommt. Die in dieser Weise gefärbten Stoffe können ohne Sorge dem Sonnenlicht ausgesetzt werden, da sie nicht ausbleichen.

Viele Falbel, Rüschen, Frisuren und andere Besätze sind ein Unding für ein Waschkleid. Ebenso darf man keine Knöpfe daransetzen, die bei der Wäsche abgetrennt werden müssen. Ein Waschkleid muß so einfach gemacht sein, daß es keine allzu große Arbeit verursacht, es wieder herzurichten.

Eine große Annehmlichkeit sind die sogenannten knitterfreien Stoffe; ein aus ihnen gearbeitetes Kleid bleibt ordentlich aussehend, was natürlich ein besonderer Vorzug ist. Besonders auch bei Kinderkleidern sind diese Arten von Stoffen sehr angebracht.

E. L.

Stimmt die Rechnung?

„Buchführung" der Hausfrau eine Notwendigkeit

Zu jeder richtigen Wirtschaft, also auch zu der des Haushalts, gehört ein gewisses Maß von Uebersicht und Planung. Die Hausfrau kommt eben nicht darum herum zu rechnen und zu prüfen, wo ihr Geld geblieben ist oder wie sie es anlegen kann. Eine kleine, aber zweckmäßige Aufzeichnung wird ihr nicht erspart bleiben.

Das Ideal in dieser Beziehung wird immer die Anlage eines Haushaltsbuches bleiben, das alle Ausgaben sorgfältig und genau umfaßt und klare Auskunft nicht nur über die einzelnen Ausgaben, sondern, was auch wichtig ist, über die Größe der einzelnen Posten ergibt. Ferner gehört dazu als Grundlage das Aufbewahren und Prüfen der Rechnungen und Kassenzettel. Die Frage: „Wo ist mein Geld geblieben?" findet dadurch die beste und einwandfreie Beantwortung.

Allerdings ist das nur durchzuführen, wenn man seine Einkäufe im wahrsten Sinne des Wortes nicht „verzettelt", sondern, wie es sich gehört, sie auf einmal macht. Die Prüfung der Rechnungen und Kassenbelege ist möglichst bald nach dem Einkauf vorzunehmen. Nur so bewahrt man sich vor dem Verlust. Denn Kaufleute und Verkäufer können sich auch einmal verrechnen. Durch Nachrechnen des Kassenzettels wird man aber jederzeit in der Lage sein, festzustellen, ob man etwa zu viel bezahlt hat.

Bei einer solchen sofortigen Prüfung wird man, auf die noch frische Erinnerung des Kaufmanns oder seiner Angestellten fußend, auch meist mit einer Reklamation Erfolg haben. Wie man denn überhaupt solche Beschwerden sofort nach der Entdeckung anbringen soll.

Kassenzettel und dergleichen Belege können, soweit es sich um den laufenden täglichen Bedarf handelt, nach Eintragung in das Haushaltsbuch vernichtet werden. Anders ist das mit größeren Rechnungen des weiteren Bedarfs, etwa Anschaffungen und so weiter. Hier empfiehlt es sich, die Rechnungen einem Briefordner anzuvertrauen. Es kann dann nie Streit geben, wie viel etwas gekostet hat. Manchmal sind auch steuerliche Gesichtspunkte bei Anschaffungen für den Haushalt zu berücksichtigen. Dann muß man einen Beleg haben. Auch Handwerkerrechnungen bewahrt man zweckmäßig eine Zeitlang auf. Aber nicht unbezahlt! Desgleichen Gas-, Wasser-, Elektrizitätsrechnungen und ähnliches.

Wichtig ist es dabei, daß die Hausfrau auf richtige Quittierung durch die Gegenseite achtet. Auch das Datum muß dabei stehen. Ohne alles dieses haben solche Schriftstücke als Beweismaterial keinen Wert. Man würde sich viel Aerger und Unkosten ersparen, wenn man überall auf diese Weise handeln würde.

Nun gibt es aber auch Fälle, in denen die Hausfrau selber quittieren und unterschreiben muß. Hier ergeht die Mahnung: Lest euch durch, was Ihr unterschreibt! Prüft die Beträge und die Richtigkeit der Forderung! Und unterschreibt nichts, was die sogenannte Schlüsselgewalt der Hausfrau übersteigt, das heißt über den häuslichen Wirkungskreis hinausgeht. Ist etwas in dieser Beziehung nicht klar, dann bestellt man den Fordernden lieber auf eine Stunde, da der Gatte zu Hause ist. Hausfrauen sollen mit ihrer Unterschrift vorsichtig sein. —

Mit Rat und Tat

Medizinische Eigenschaften der Gemüse

Der Juni bietet in reicher Fülle die verschiedensten Gemüse. Bringt Gemüse auf den Tisch! Das muß der Hausfrau immer wieder nahegelegt werden. Gemüse, welches es auch sei, ist gesund, bekömmlich und leicht verdaulich. Darüber hinaus enthält verschiedenes Gemüse Heilwirkungen, die zu seinem Genuß zwingen. Rohe Zwiebeln beispielsweise sind ein ausgezeichnetes harntreibendes Mittel, wie sie überhaupt ein vorzügliches Heilmittel bei Schwächezuständen der Verdauungsorgane bilden. Spargel sind blutreinigend. Tomaten sind gut für die Leber. Gurken wirken kühlend und bilden daher eine wertvolle Speise zur Herabminderung des Fiebers bei Kranken. Sellerie wieder wirkt auf das Nervensystem und mildert rheumatische Schmerzen.

Angebrochene Marmelade

Man muß es jeder Hausfrau immer wieder ins Bewußtsein rufen: im Haushalt darf nicht das Mindeste umkommen. Marmelade und Mus werden häufig schnell sauer, weil man bei Entnahme aus ihren Gefäßen nur die Mitte berücksichtigt, während man den Rand ganz oder stellenweise stehen läßt. Die Reste am Rand aber werden meist schon nach 24 Stunden sauer, ein Prozeß, der sich bald dem übrigen Inhalt mitteilt. Die Ränder müssen also stets mit der ganzen Fläche gleich stehen.

Das Reinigen von Steinguttöpfen

Steinguttöpfe, in denen früher Eier in Wasserglas oder Garantol eingelegt waren, behalten leicht weiße Ränder, und die Hausfrau scheut sich, sie weiter zu anderen Zwecken zu verwenden. Es gibt aber ein Mittel, die weißen Ränder zu entfernen, wenn man aus Wasser und benzoesaurem Natron eine Lösung macht und mit dieser die Töpfe gut ausscheuert, worauf sie gut nachgespült werden. Dann kann man getrost Salzbohnen, Salzpilze, Sauerkohl oder Pökelfleisch darin einlegen.

Sommer KLEIDER

J 92039 Sportliches Kleid aus farbig gestreifter Kunstseide. Die verschiedenartige Verwendung des Streifenmusters ergibt einen aparten Wickeleffekt. Für den Besatz wurde weißer Seidenrips gewählt. Gürtel aus Ripsband. Stoffverbrauch: etwa 3,90 m, 95 cm breit. Lyon-Schnitt.

J 92058 Hübsches Nachmittagskleid aus gemustertem Mattkrepp. Das große weiße Jabot ist leicht gerafft. Die Ansätze der bauschigen Ärmel sind ebenfalls in Weiß gehalten. Stoffverbrauch: etwa 4,20 m gemusterter, 0,80 m weißer, je 95 cm breit. Lyon-Schnitt erhältlich.

J 92106 Nachmittagskleid aus gemustertem Crêpe de Chine für stärkere Damen. Für den mit Biesen geschmückten Jabotkragen wurde weißer Batist gewählt. Die bauschigen Ärmel sind halblang und enden in Bündchen. Stoffverbrauch: etwa 4,50 m, 95 cm breit, 0,55 m Batist, 80 cm breit. Lyon-Schnitt erhältlich.

Einfarbige und gemusterte Stoffe werden in diesem Sommer gleich viel verwendet und hier entscheidet, wie in so vielen modischen Dingen, nur der persönliche Geschmack. Von den gemusterten Stoffen werden, neben groß- und kleingeblümten Seiden und Kunstseiden, auch wieder viele Streifenstoffe in entzückenden Farbstellungen verarbeitet, und zwar sind die sehr fein gestreiften Gewebe ebenso modern wie die breit gestreiften und die zweifarbigen ebenso beliebt wie die vielfarbigen. — Besonders hübsch wirken die Kleider aus diesen Streifenstoffen, wenn diese in verschiedene Richtung verwendet sind: entweder in verschiedener Schrägstellung oder gerade und quer oder gerade und schräg. — Die Röcke dieser Sommerkleider, deren Stoffe, gleichviel ob es sich um Seide oder Kunstseide, um Voile, Batist oder Organdy handelt, stets leicht, weichfallend und schmiegsam sind, zeigen meist eine gewisse Stoffülle, und zwar wird der Glockenrock dem Faltenrock vorgezogen; letzterer eignet sich weit mehr für alle festeren Stoffe. Zu den beliebtesten Garnierungen gehören, neben fein plissierten und schmalen, glockig geschnittenen Volants, die hübschesten und kleidsamsten Garnituren aus weißen zarten Geweben, etwa aus Seide, Georgette, Batist oder Organdy. Hierzu zählen alle die vielen Kragen und Aufschläge, die schmeichelnden Jabots und Revers und die in weiche Querfalten gelegten Einsätze, die ganz besonders schön sind. Viel Wert wird auch auf einen gut geschnittenen und gut verarbeiteten Ärmel gelegt. Einen langen oder gar einen langen und glatten Ärmel sehen wir an diesen Sommerkleidern nur sehr selten. Die Mehrzahl der Ärmel ist kurz oder halblang und im oberen Teil bauschig erweitert. Falten, Säumchen, Biesengruppen, aufgesetzte Plisseerüschen, schmale Volants, zierliche Schleifen und hübsch geformte Aufschläge sorgen für die modische Ausgestaltung der Ärmel.

A. K.

J 92047 Sommerliches Kleid aus gemusterter Kunstseide, für junge Damen. Die vorn abgerundete Hüftpasse ist von Plisseerüschen berandet. Gleiche Rüschen erhöhen leicht die Schulterlinie und garnieren die Ärmel. Stoffverbrauch: etwa 4,25 m, 90 cm breit. Lyon-Schnitt erhältlich.

J 92063 Schößchenkleid aus bleufarbigem Cloqué mit schmalem Rundkragen, der aus weißem Mattkrepp besteht und im Nacken Schluppen bildet. Stoffverbrauch: etwa 3,65 m Cloqué, 0,50 m Besatzstoff, je 95 cm breit. Lyon-Schnitt.

J 92042 Elegantes Nachmittagskleid für sommerliche Tage. Großblumiger Mattkrepp ist das Material. Die fichuartigen Teile überkreuzen sich vorn und gehen in die im Rücken gebundenen Gürtelteile über. Ärmel und Rockvolant sind plissiert. Stoffverbr.: etwa 4,75 m, 95 cm breit. Lyon-Schn.

J 92057 Fesches Sommerkleid aus gestreifter Bastseide, für den Nachmittag. Die schräge Streifenstellung am glockigen Rock ist von aparter Wirkung. An der Garnitur aus weißem Seidenpikee hübsche Ziersteppererei. Stoffverbrauch: etwa 4,25 m, 80 cm breit. Lyon-Schnitt.

Schnitt- und Abplättmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Lyon, Warschau, Bielańska 6.

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 15. Juni

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.16; Mondaufgang 11.38, Monduntergang 23.37.

Wasserstand der Warthe am 15. Juni — 0,12 Meter.

Wettervoraussage für Mittwoch, den 16. Juni: Wolkig, zeitweise aufheiternd, örtlich leichte Schauer bei mäßigen bis schwachen westlichen Winden; Temperaturen wenig verändert.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Kinos:

Apollo: „Gib mir dein Herz" (Engl.)
Gwiazda: „Allotria" (Deutsch)
Metropolis: „Robert und Gloria" (Deutsch)
Słońce: „Teodora macht Karriere" (Engl.)
Swit: „Der Kaiser von Kalifornien" (Deutsch)
Wilsona: „Der vergessene Mensch" (Engl.)

Milderung der Grenzvorschriften für die Touristen

Die im Januar erschienene Verordnung des Innenministeriums über den Grenzverkehr rief in touristischen Kreisen schwere Bedenken hervor. Die touristischen Organisationen betonten in ihren Eingaben an die Zentralstellen, daß bei strenger Handhabung der Vorschriften, insbesondere über den Meldezwang in der Grenzzone, den Nachtverkehr usw. die Touristik in der Grenzzone lahmgelegt werden müßte. Solche Eingaben haben u. a. auch der polnische Tatraverein und der Beskidenverein gemacht.

In einem offenbar von behördlicher Seite inspirierten Artikel schreibt der von der Touristenabteilung des Verkehrsministeriums herausgegebene „Tourist in Polen":

Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß einzelne Durchführungsbestimmungen zu erwarten sind. Andere Bestimmungen, die Unruhe in touristischen Kreisen hervorzurufen geeignet waren, wurden vom Innenministerium mit einer Instruktion an die Wojewodschaft versehen, deren Sinn ganz im Interesse einer ungestörten Touristik liegt. Bezüglich der restlichen Fragen haben die Touristenvereine ausnahmslos vorbeugende Maßnahmen getroffen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die wichtigsten Punkte bereits zur Zufriedenheit der touristischen Kreise erledigt sind bzw. eine solche günstige Erledigung bevorsteht.

Das falsche Friseurdiplom

Vor dem Posener Bezirksgericht hatte sich der 49jährige Chaskiel Abkiewicz aus der Zamkowa wegen Irreführung der Behörden durch ein falsches Friseurdiplom zu verantworten. Das Diplom stammte von der Friseurinnung in Kalisch und war gefälscht. Auf Grund dieses Diploms hatte der Angeklagte fünf Jahre lang den Friseurberuf ausgeübt. Auf eine Frage des Vorsitzenden wußte er nichts über seine Prüfung zu sagen und konnte auch keinen Innungsmeister aus Kalisch nennen. Der als Zeuge vernommene Ober-Innungsmeister Rutawski aus Posen erklärte, daß der Angeklagte, wie sich herausstellte, fast gar keine Ahnung vom Friseurberuf hatte. Das Gericht verurteilte den Juden zu einem Jahr Gefängnis ohne Strafaufschub.

Autobusunfall

In der Nähe von Swadzim im Kreise Posen hatte gestern der zwischen Posen und Schlehen verkehrende Autobus einen Unfall. Der Autobus streifte einen Baum und kam ins Schleudern. Drei Fahrgäste und der Chauffeur erlitten so erhebliche Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Badeausflug nach Ketsch

Der **Deutsche Sportklub** veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 20. Juni, einen Badeausflug an den Ketscher See. Die Mitglieder finden sich pünktlich um 7 Uhr morgens zum Abmarsch vor dem Zirkus „Olympia" ein.

Sommerkonzerte. Der Spielplan für die Sommerkonzerte des Städt. Sinfonie-Orchesters ist folgendermaßen aufgestellt worden: Das Orchester spielt jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag sowie jeden zweiten Freitag im Wilson-Park, während die Konzerte im Zoologischen Garten an jedem Mittwoch und Sonnabend stattfinden. Konzertbeginn 8 Uhr. Das nächste Konzert findet am heutigen Dienstag um 8 Uhr abends statt.

Zur Verkehrssicherheit auf den Chausseen

Vom polnischen Touringklub erhalten wir eine Zuschrift, in der u. a. folgendes zu lesen ist:

Die im ungleichen Verhältnis zur Steigerung des Verkehrs wachsende Anzahl von Unfällen auf der Chaussee hat den Touringklub veranlaßt, den Kampf um die Sicherheit des Verkehrs auf den Wegen des Posener Bezirks aufzunehmen. Das kam im Herbst v. Js. in den Chausseepatrouillen zum Ausdruck, die im Einvernehmen mit der Polizeibehörde arbeiteten. Diese Zusammenarbeit beruhte darauf, daß Mitglieder des Klubs uneigennützig ihre Kraftwagen mit dem niötigen Brennstoff zur Verfügung stellten und meistens selbst die Patrouillenwagen führten, während das Polizeikommando besonders unterrichtete Schutzleute hergab. So verkehrten auf den Wegen des Posener Kreises einen Monat hindurch solche Wagen. Es wurden etwa 100 Strafanzeigen erstattet, 100 Strafen an Ort und Stelle eingezogen und eine beträchtliche Anzahl von Belehrungen erteilt. Schließlich genügte schon das Auftauchen eines Autos mit dem roten Wimpel des Touringklubs, um Ordnung zu machen. Die große Anzahl der festgestellten Verkehrsverletzungen hat den Touringklub veranlaßt, **die Patrouillenfahrten im laufenden Jahre auf das gesamte Gebiet der Wojewodschaft auszudehnen.** Diese Aktion hat auch jetzt das volle Verständnis der entscheidenden Stellen gefunden. Der Posener Wojewode hat eine bestimmte Anzahl von Schutzleuten auch in diesem Jahre für die Wegepatrouillen bestimmt. Alle Starosten der Posener Wojewodschaft sind von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt worden. In der nächsten Zeit wird also die weitere Aktion der Wegepatrouillen beginnen.

Aus Posen und Pommerellen

Zaniemyśl (Santomischel)

t. **Die Eduard-Insel** im Raczyński-See, die sich als Ausflugsziel bei vielen einer großen Beliebtheit erfreut, ist, nachdem sie der bisherige Pächter Łukaszyk mit dem 31. Mai abgegeben hat, von Herrn Edward Mroczkowski aus Santomischel neu gepachtet worden. Damit ist wieder für jeden die Möglichkeit gegeben sich auf dieser landschaftlich schönen Insel einige Zeit Erholung zu gönnen.

Lwówek (Neustadt b. Pinne)

an. **Grabschändung.** Eine schändliche Tat, die in weiten Kreisen helle Empörung hervorgerufen hat, ist in der Gruft der katholischen Pfarrkirche verübt worden. Das Erbbegräbnis der Grafen Tyszkiewicz wurde erbrochen. Der seit drei Jahren dort stehende Sarg des Grafen Jan Tyszkiewicz, der in Paris gestorben und hierher überführt worden war, wurde zertrümmert, der Zinnsarg aufgeschnitten und die Leiche in nicht wiederzugebender Weise geschändet. Die Diebe hatten nach Schmucksachen gesucht. Ob sie etwas geraubt haben, kann erst die polizeiliche Ermittlung ergeben, die energisch eingeleitet worden ist.

Wolsztyn (Wollstein)

* **Kleine Gerichtschronik.** In der Gärtnerei Dulat waren systematisch Obstbaumdiebstähle ausgeführt worden. Die Diebe gingen dabei so vorsichtig zu Werke, daß es nie gelang, sie auf frischer Tat zu ertappen. Erst nach Verstärkung der Nachtwachen gelang es, die Täter in G. Piotrowski und St. Wyrwa aus Wollstein zu fassen. Die beiden hatten sich nun vor dem Gericht zu verantworten. P. wurde zu 8 Monaten, W. zu 6 Monaten und der Hehler Martina aus Posen ebenfalls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Bernard Wittig und Anton Nowotny aus Wollstein hatten sich wegen Beseitigung gepfändeter Sachen zu verantworten. Beide Angeklagten stellten sich jedoch nicht dem Richter, worauf das Gericht die Verhaftung anordnete. Nowotny wurde sofort in Haft genommen, während Wittig sich vor der Polizei verbarg.

Leszno (Lissa)

j. **Uhrmacherinnung in Lissa.** Das Wojewodschaftsamt hat auf Grund des Art. 132 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 7. Juni 1927 über das Gewerberecht in einem Schreiben vom 30. Januar 1937 die oben genannte Innung bestätigt und ihre Tätigkeit auf die Kreise Lissa, Rawitsch, Wollstein, Kosten, Gostyn, Krotoschin und Schrimm ausgedehnt. Sitz der Innung ist Lissa. Schriftliche Anmeldungen zwecks Erwerbung der Mitgliedschaft nimmt der Vorstand der Innung, Leszno, ul. Leszczyńskich 47, entgegen.

j. **Beim Baden ertrunken.** Im Kriewener See ertrank beim Baden der 26jährige Taxenbesitzer R. Szpet. Der Verunglückte, welcher herzleidend war, sprang offenbar erhitzt ins Wasser und erlitt einen Schlaganfall. Das Wasser warf ihn nochmals an die Oberfläche, wo er laut um Hilfe rief. Nach mehreren Sekunden jedoch zog ihn ein Wasserwirbel, noch bevor Hilfe gebracht werden konnte, in die Tiefe.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Kinderfest der Allerkleinsten.** Am Sonntag nachmittag feierte die hiesige Kleinkinderschule im Schützenhausgarten ihr alljährliches Kinderfest. Um 3 Uhr wurde unter Musikbegleitung vom Rathausplatze abmarschiert; der Zug bot, da die Kleinen als Chinesen, Japaner usw. kostümiert waren, einen allerliebsten Eindruck. Bei schön einstudierten Spielen und Tänzen verging der Nachmittag den Angehörigen und Kindern schnell. Auch für die leibliche Erquickung wurde bestens gesorgt. Nach dem Abendbrot wurde dann beim Lampionschein der Rückmarsch in die Stadt angetreten, wo am Rathause die Kleinen nach Hause entlassen wurden.

an. **Saatenstand um Neutomischel.** Bei der anhaltenden Dürre lechzen die Felder nach Regen. Das Sommergetreide, das solange einen guten Stand aufzuweisen hatte, macht jetzt einen traurigen Eindruck. Gerste und Hafer haben eine Höhe von 10—20 Zentimetern über dem Erdboden und bekommen schon gelblichen Schimmer. Gemenge, wie Wicken, Peluschken und Erbsen, steht noch einigermaßen gut. Roggen und Weizen werden auf den niedrig gelegenen Stellen von Schmielen überwuchert. Hackfrüchte weisen bis jetzt noch einen guten Stand auf. Die Heuernte, die im vollen Gange ist, ist auch nicht ergiebig, da das Untergras infolge der Trockenheit nur dünn stand. Der Hopfen ist gut in der Entwicklung, auch die Weidenkulturen machen einen guten Eindruck.

Gniezno (Gnesen)

ü. **Aus dem Gerichtssaal.** Vor kurzer Zeit waren in einem aufsehenerregenden Prozeß vom Gnesener Bezirksgericht wegen Unterschlagung bzw. Fälschungen in Kassenbüchern der ehemalige Richter Stachowski zu fünf und der Gerichtssekretär Antoni Krotoszyński, beide aus Wreschen, zu 4½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Am 11. Juni beschäftigte sich das Posener Appellationsgericht mit deren Berufungsklage. Beiden wurde die Strafe auf je drei Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft herabgesetzt. — Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich der ehemalige Schulze Kazimierz Szymański aus Łagiewniki zu verantworten. Der Anklageakt warf ihm vor, 214,33 Zl. Steuergelder und 300 Zl. Jagdgelder unterschlagen, Fälschungen in den Kassenbüchern begangen und einen Drohbrief an den Selbstverwaltungsinspektor Magoński geschrieben zu haben. Nach der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte zu insgesamt sieben Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Ferner wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren abgesprochen.

ew. **Flurschau.** Am Sonntag, dem 20. Juni, veranstaltet die Welage-Ortsgruppe Gnesen eine Flurschau auf der Saatgutwirtschaft Kleszczewo, Kreis Schroda. Alle Mitglieder der Ortsgruppe können sich beteiligen. Abfahrt der Autobusse um 1 Uhr nachm. von der Geschäftsstelle, ul. Lecha 3. Die Autobusfahrt kostet pro Person 1 Zl. Meldungen nimmt bis zum 18. Juni die Geschäftsstelle Gnesen entgegen.

Mogilno (Mogilno)

ü **Baumaterialien für den Wegebau.** Der Kreisausschuß hat einen Konkurs für die sofortige Lieferung von Baumaterialien, Feldsteinen, Kies und Sand für die Kreiswege ausgeschrieben. Die Steine müssen mindestens 10 Zentimeter dick und hart, dagegen der Kies grobkörnig und von Erde frei sein. Offerten mit der Aufschrift „Oferta na dostawę" sind an den „Powiatowy Urząd Drogowy" in der Starostei, Zimmer 10, zu richten, wo auch Auskünfte erteilt werden, z. B. darüber, welche Wegabschnitte für die Lieferungen in Frage kommen. Die Offerten müssen bis zum 18. Juni eingereicht sein.

ü **Durch Tollwut gefährdete Dorfgemeinden.** Im Zusammenhang mit der amtlichen Feststellung der Tollwut bei einem Hunde des Landwirts Wanda in Gozdanin gehören zu dem durch Tollwut gefährdeten Bezirk die Dorfgemeinden Gozdanin, Kamionek, Kątno, Łosośniki, Marcinkowo, Wasielewko, Wylatowo und Żabno.

Wieleń (Filehne)

ss. **Ertrunken** ist beim Baden an verbotener Stelle in der Netze der 11jährige Schüler Władysław Ostrowski. Hilfe war leider nicht gleich zur Stelle. Die mitbadenden Kinder verließen aus Angst schleunigst die Unglücksstelle, ohne Lärm zu schlagen. Die Leiche des Ertrunkenen konnte noch nicht geborgen werden. Die Polizeibehörden haben jetzt jegliches Baden außerhalb der neueröffneten Badeanstalt strengstens verboten.

ss. **Notlandung.** Am Freitag kam ein Flugzeug aus der Richtung Kreuz und kreiste einige Male über unserer Stadt, wobei es Neigung zur Landung zeigte. Dies geschah denn auch in der Nähe der Stadt an der Chaussee nach Drawski Młyn. Es handelte sich um ein Flugzeug der Fliegerschule Stettin. Der alleinige Insasse des Flugzeuges erklärte Behörden gegenüber, er wäre infolge der Hitze plötzlich erkrankt und hätte dabei die Orientierung verloren. Zur Erledigung des amtlichen Verhörs mußte er sich in Begleitung der Beamten zum Büro der hiesigen Gendarmerie begeben, wo ein herbeigerufener Arzt die Erkrankung feststellte. Das Flugzeug wurde inzwischen von Grenzbeamten bewacht. Gegen 21 Uhr abends wurde es freigegeben und zur Zollstelle gebracht, wo Flieger und Flugzeug von den deutschen Behörden in Empfang genommen wurden.

Ostrów (Ostrowo)

fk. **Tkacz wieder auf der Anklagebank.** Die Appellationsverhandlung gegen den Mörder Tkacz aus Klein-Wysocko und seine Genossen, die sich wegen Raub und Mord zu verantworten haben, findet am 22. Juni vor dem Appellationsgericht in Posen statt. Wie bekannt sein dürfte, wurde Tkacz vom hiesigen Bezirksgericht in letzter Verhandlung zum Tode durch Erhängen verurteilt.

Mikstat (Mixstadt)

fk. **Ein Schulausflug aus Grabow** besuchte unsere Stadt. An dem Ausfluge nahmen 450 Personen teil. Schulleiter Rogala begrüßte die Jugend. Die Kinder besichtigten die Stadt und ihre schöne Umgebung. Nach herzlichen Dankesworten des Schulleiters der Grabower Schule fuhren die Kinder abends auf Wagen heim.

Ostrzeszów (Schildberg)

nk. **Aus dem Stadtparlament.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden von den Stadtverordneten u. a. folgende Beschlüsse angenommen: Auf Veranlassung des Kreisausschusses soll der Wirtschaftsbericht der Gasanstalt für 1937 erneut geprüft werden. Die Aufnahme einer Anleihe von 17 000 Złoty beim Arbeitsfonds wurde einstimmig genehmigt. Es ist dies ein langjähriger Kredit. Das Statut zur Unterstützung der Kommunalbeamten im Krankheitsfalle wurde nach Berücksichtigung der von der Wojewodschaft vorgenommenen Abänderungen von den Stadtverordneten angenommen.

Pleszew (Pleschen)

& **Kostenlose Untersuchung von Zugtieren.** Laut Verordnung des Posener Wojewoden werden Zugtiere von Fuhrwerksbesitzern jedes Vierteljahr unentgeltlich untersucht. Für die Städte Jarotschin und Żerków sowie die Landgemeinden Jarotschin, Żerków, Jaraczewo und Kotlin findet diese Untersuchung an jedem ersten Quartalsdonnerstag statt, das ist am 1. Juli und 7. Oktober, um 8 Uhr auf dem Viehmarkt in Pleschen. Im Falle der Verhinderung findet eine Woche später am selben Ort und um dieselbe Stunde die Untersuchung statt. Für jedes Tier ist ein Buch anzuschaffen, in welches der ärztliche Befund eingetragen wird. Dieses Buch ist immer mitzuführen und muß auf Verlangen der Polizeiorgane vorgezeigt werden.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Kampf gegen die Not.** Die Sammelaktion zur Frühstücksversorgung von Schulkindern armer Eltern ergab insgesamt 1876,42 Zl. Es konnten 300 Kinder 101 Tage hindurch versorgt werden, und zwar wurden 30 300 Semmeln und 5555 Liter Milch, ferner 202 Kg. Zucker ausgegeben.

dt. **Schadenfeuer.** In Sarbia wütete ein Brand bei dem Landwirt Tobola. Verbrannt

Internationale Ausstellung noch nicht genehmigt

Vor einigen Tagen war in der Presse die Nachricht gebracht worden, daß Posen im Jahre 1942 eine Internationale Ausstellung unter dem Namen „Kultur und Fortschritt" veranstalten wolle und das Industrie- und Handelsministerium den Ausstellungsplan bereits bestätigt habe. Nun meldet die Poln. Telegr.-Agentur, daß dies nicht den Tatsachen entspreche. Das Ministerium habe bisher keinerlei Erlaubnis erteilt.

sind die Scheune, zwei Schuppen, die Wagenremise, Wagen, Maschinen und Geräte, die in der Scheune untergebracht waren. Ferner wurden 15 Ztr. Kartoffeln, ein Wagen Stroh und Geflügel ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 10 000 Zl. beziffert, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Inowrocław (Hohensalza)

Ein zweiter und dritter Waldbrand

ü. Im Anschluß an die Meldung über den Riesenwaldbrand bei Thorn wird uns über einen zweiten und dritten Brand folgendes mitgeteilt: Wie ein Blitz durcheilte am Freitag die Straßen der Stadt Inowrocław die Nachricht, daß um 11.30 Uhr im staatlichen Forst Cierpiszewo ein zweiter verheerender Waldbrand ausgebrochen sei. Längs der Eisenbahnlinie Inowrocław—Thorn wälzten sich mächtige Feuersäulen, die etwa zehn Hektar Wald vernichteten. Feuerwehren, Militär, Eisenbahner und Dorfbewohner führten mit dem vernichtenden Element in der Hundshitze einen schweren Kampf. Nach zweistündiger übermenschlicher Arbeit gelang es, das Feuer zu löschen. Während die Sicherheitsposten die Brandstätte vom Donnerstag verlassen hatten, um hier einzugreifen, war dort inzwischen ein neuer Brand ausgebrochen, der sich rasch ausbreitete und weitere 120 Morgen Waldbestand verzehrte. Gegen Abend konnten auch hier die letzten auflodernden Flammen gelöscht werden. Was die Brandursache betrifft, so wird angenommen, daß sie im Funkenauswurf von Lokomotiven liegt. Andererseits glaubt man aber auch, daß verbrecherische Hände am Werk gewesen sein können.

ü. **Vom Schulweg in den Tod.** Statt in die Schule zu gehen, begab sich der 13jährige Checiak mit zwei anderen Schülern an das sog. Ausgrabungsloch hinter der Kachelfabrik, um zu baden. Vom Bahndamm aus wollten die Schulburschen ins Wasser steigen. Plötzlich rutschte Checiak aus einer Höhe von 6 Metern vom Damm ins Wasser, das dort besonders tief ist. Da der Knabe nicht schwimmen konnte, kam er noch einmal an die Wasseroberfläche und verschwand dann in der Tiefe. Hilferufend liefen seine Kameraden davon, worauf ein Achtzehnjähriger den Ertrunkenen aus dem Wasser holte.

ü. **Wettbewerb für Hof- und Dorfmusikanten.** Auf Veranlassung des hiesigen Männergesangvereins „Echo" fand am 10. Juni bei herrlichem Wetter im Städtischen Stadion neben dem neuen Solbad ein Hof- und Dorfmusikantenwettbewerb statt, woran sich elf Kapellen aus Kujawien beteiligten. Viele Kurgäste und eine große Menschenmenge hatten sich dazu eingefunden. Es waren drei Preise zu 20, 15 und 10 Zl. ausgesetzt.

Chodzież (Kolmar)

§ **Vom Tode des Ertrinkens gerettet.** In Milczek badeten mehrere Kinder in dem dortigen Karpfenteich. Plötzlich gerieten zwei Kinder an eine tiefe Stelle und gingen unter. Die beiden in der Nähe arbeitenden Steinklopfer sprangen den Kindern nach und konnten sie retten.

Nakło (Nakel)

§ **Sanitätskontrolle.** Eine Inspektion zur Prüfung der sanitären Vorschriften wird von der Stadtverwaltung in den kommenden Woche in den Grundstücken, Höfen, Lebensmittelläden usw. durchgeführt werden. Bei Nichterfüllung der sanitären Vorschriften werden Geldstrafen verhängt.

Osiek (Netzthal)

§ **Einbruchsdiebstahl.** Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonnabend bei den Geschwistern Hadrian verübt, die hier eine Schneiderei betreiben. Alles, was an Kleiderstoffen in dem einen Zimmer vorhanden war, Wäsche und Kleidungsstücke nahmen die Diebe mit. Die eine der Schwestern vermißt auch ihre Brille, die die Diebe mitgenommen haben. Die Wirsitzer Polizei sucht nach den Spitzbuben.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Gegen Steuererhöhungen.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zunächst über Delegationsbesuche berichtet. Im weiteren Verlauf der Sitzung mußte die früher beschlossene Jagdsteuer laut neuer Verfügung von 20 auf 10 Groschen pro Hektar als höchstzulässigen Betrag ermäßigt werden. Genehmigt wurde der Antrag, aus dem Hilfsanleihefonds in Warschau 2000 Zloty zur weiteren Fortsetzung der technischen Vorarbeiten zur Wasserleitung und Kanalisation abzuheben. Bei dieser Gelegenheit gab der Bürgermeister einen Bericht über den Stand der Bohrarbeiten und teilte mit, daß in nächster Zeit der Befund über die chemische Untersuchung des erbohrten Wassers erwartet werde. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Entscheidung des Kreisausschusses über die Bestätigung des Stadthaushaltsplanes und rief eine lebhafte Aussprache hervor. Die Versammlung lehnte eine neuerliche Erhöhung der Kommunalzuschläge einstimmig ab. Es bleibt bei den im Winter beschlossenen Zuschlägen von 20% zur Gebäude- und Umsatzsteuer, 25% zu den Gewerbescheinen und 3% zur Einkommensteuer. Abgelehnt wurde auch einstimmig der Antrag, die Straßenreinigung von den Hausbesitzern zahlen zu lassen. Zum Schluß der Tagesordnung gab der Bürgermeister auf Anfrage bekannt, daß in diesen Tagen mit dem Bau der kleinen Warthebrücke begonnen werde.

Sport vom Tage

Noch einmal: Automobilfahrt

Der gestrige Bericht über die Ergebnisse der Automobilfahrt in Polen, bei der **deutsche Fahrer und Wagen großartige Erfolge** davontrugen, ist an einer wichtigen Stelle durch einen bedauerlichen Druckfehler verstümmelt worden. Es muß an der betreffenden Stelle richtig lauten: ... und Sporny auf Graham. In der 3. **Kategorie** von 1,4 bis 2 Liter (die Sieger sind hier weggelassen worden) siegte Guilleaume-Deutschland auf dem Adler-Wagen mit 3117,51 Punkten vor dem Grafen Orssich und Sauerwein, ebenfalls auf Adler-Wagen, vor den beiden Mercedesbenzfahrers Rauch und Kraus.

Im Zusammenhang damit sei noch gesagt, daß Paul von Guilleaume die beste Gesamtwertung aller Wagen errang und allein 11 Sonderpreise erhielt.

Jugoslawien gewinnt zwei Punkte kampflos

Der Davispokalkampf in Prag wurde mit dem erwarteten Siege der Tschechoslowakei abgeschlossen. Der Enderfolg fiel mit 3 : 2 Punkten nur aus dem Grunde zahlenmäßig so knapp aus, weil die Jugoslawen mit dem Einsatz der tschechoslowakischen Ersatzspieler in den beiden Einzeltreffen nicht einverstanden waren. Die Tschechoslowakei verzichtete auf die restlichen beiden Punkte, was um so leichter fiel, als das am Sonnabend wegen des strömenden Regens abgebrochene Doppelspiel den Gastgebern dann am Sonntag bereits den entscheidenden dritten Gewinnpunkt eingebracht hatte. Zwar gaben Roderich Menzel—Hecht nach Wiederaufnahme des Spieles am Sonntagnachmittag den vierten Satz an die Jugoslawen Puncec—Pallada ab, ohne aber ihren Endsieg mit 2 : 6, 6 : 1, 6 : 0, 7 : 9, 6 : 1 gefährden zu lassen. Die Einzelspiele des Sonntags wurden aus dem schon erwähnten Grunde nur als Freundschaftsspiele ausgetragen. Cejnar schlug Puncec 7 : 5, 7 : 5, 3 : 6, 7 : 5; Pallada siegte bei zwei Gewinnsätzen über Siba 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5.

Der wahre Weltmeister

Der Verband Deutscher Faustkämpfer veröffentlicht folgende Erklärung: „Am Mittwoch kehrt der in New York um sein gutes Recht gebrachte deutsche Meister aller Klassen, Max Schmeling, in die Heimat zurück. Der Verband Deutscher Faustkämpfer grüßt in seinem Kameraden Max Schmeling den fairen Sportsmann, der alles getan hat, um den Weltmeistertitel der neuen Welt für Deutschland zurückzuerobern. Wenn Max Schmeling auch durch den Wortbruch des sogenannten Weltmeisters Braddock und die Unzulänglichkeit der Bestimmungen der amerikanischen Boxsportbehörden nicht zu dem ihm fest versprochenen Titelkampf kam, so erklärt der Verband hiermit feierlich, daß er in Max Schmeling den besten Schwergewichtsboxer der Welt, also den wahren Weltmeister erblickt. Ueberragende Leistungen können nicht durch Wortbrüche und Geschäftsmanöver aus der Welt geschafft werden. Die Leistung aber die Max Schmeling vollbrachte, gibt dem deutschen Volk das Recht, ihn als den moralischen Weltmeister anzusprechen."

Bologna von Austria geschlagen

Die große Ueberraschung am ersten Spieltag zum Mitropapokal war die Niederlage des italienischen Meisters Bologna, der nach seinem überzeugenden Sieg im Weltausstellungsturnier auch gegen Austria Wien als Favorit galt, zumal er auf eigenem Platz kämpfte. Gegen das technisch großartige Spiel der Wiener waren die Italiener, die einen schlechten Tag hatten, ziemlich machtlos. Austria siegte 2 : 1. Das Rückspiel in Wien dürfte zu einem Großkampf werden.

Abgesagtes Baskenspiel

Am Sonntag sollte in Warschau eine polnische Nationalelf der Baskenmannschaft gegenübertreten, die kurz vorher in Oberschlesien gegen eine schlesische Auswahlelf gespielt hatte. Die Behörden entschlossen sich aber nach den oberschlesischen Erfahrungen im letzten Augenblick, diese Veranstaltung zu verbieten. Dies geschah aus der begründeten Befürchtung heraus, daß die Basken die sportliche Darbietung zur Propaganda für das rote Spanien benutzen würden. Den Ueberschuß ihrer Einnahmen hatten sie, wie festgestellt wurde, von vornherein für den Einkauf von Lebensmitteln für ihre Heimatbezirke bestimmt, soweit sich diese noch in den Händen der Linksregierung befinden.

Hoher Sieg Dänemarks

Der am Sonntag in Kopenhagen vor 20 000 Zuschauern ausgetragene Fußball-Länderkampf zwischen Dänemark und Norwegen wurde von der dänischen Nationalmannschaft hoch mit 5 : 1 Toren gewonnen. Die in Breslau durch Deutschland erlittene 0 : 8-Niederlage hatte zu einer umfassenden Aenderung der Nationalmannschaft geführt, deren Neuaufstellung sich außerordentlich gut bewährte.

Września (Wreschen)

ü **Liquidation der Jahrmärkte abgelehnt.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung sollten u. a. auch die Jahrmarkttermine für 1938 festgelegt werden, als der Stadtv. Rakoczy die Aufhebung bzw. Verlegung der Jahrmärkte auf den Sonnabend beantragte, um dadurch die Entjudung zu fördern. Nach längerer Aussprache wurde die Liquidation der Jahrmärkte mit Stimmenmehrheit abgelehnt und der Plan derselben angenommen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Endlich Regen.** In den Morgenstunden des letzten Sonntags zog ein heftiges Gewitter über unsere Stadt, das binnen vier Stunden 26 Millimeter Regen brachte. Bereits gegen 23.30 Uhr setzte ein leichter Regen ein, der mit dem Heraufkommen des Gewitters an Heftigkeit zunahm. Gegen 0.15 Uhr schlugen Blitze in die Telegraphenleitung und den Wasserturm des Hauptbahnhofs ein. Durch Alarm mit Lokomotivpfeifen wurde die Bahnhofswehr zusammengerufen, die den im Wasserturm entstandenen leichten Brand schnell ablöschte. Ein kalter Schlag traf in ein Wohnhaus in Massel und richtete in der Küche leichten Schaden an. In Wiesenrode zündete ein Blitz und legte eine ganze Bauernwirtschaft in Asche. Die Rettungsmannschaft mußte sich auf den Erhalt der Nachbargrundstücke beschränken. Auch jenseits der Landesgrenze, wo das Gewitter in noch stärkerem Maße wütete, war Feuerschein zu bemerken. Die niederkommende Wassermenge war so groß, daß die Abflußkanäle die Menge nicht bewältigen konnten, weshalb im südwestlichen Teile der Stadt einige Keller und tiefer gelegene Wohnungen überschwemmt wurden. Deshalb wurde um ½1 Uhr durch Sirenenruf die Feuerwehr alarmiert, die mit der Motorspritze eine Wohnung auf der fr. Feldstraße 4 und am fr. Breslauer Stadtgraben leerpumpte.

Nach dem Brandunglück in Lodz

Wir lesen in der Lodzer „Freien Presse" zum Brandunglück in Baluty u. a. folgendes:

a. Das große Brandunglück wird zweifellos die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden auf die gerade in den Vororten vielfach noch sehr mangelhafte Sicherheit gegen Feuersgefahr in stärkerem Maße als bisher lenken. Wäre dies schon früher geschehen, das Brandunglück am Sonnabend hätte nie so verheerende Folgen annehmen können. Holzlager in einer überaus engen und dicht bewohnten Straße, dazu mit angrenzenden Holzhäusern sind doch zweifellos als Gefahrenherde schlimmster Art zu bezeichnen.

Die Brandstätte stellt ein furchtbares Bild der Verwüstung und des Jammers dar. Weithin schauen die leeren Fensteröffnungen. Zwischen den Mauern ein riesiger, noch rauchender Schutthaufen: das vernichtete Hab und Gut der Einwohner. Fast einen halben Meter hoch ist eine der Holzniederlagen mit Holzkohle und einem Gewirr von angebrannten Brettern und Balken bedeckt, während stehengebliebene Gerippe von Metallbettstellen, mehrere teilweise zerstörte Oefen, ein buntes Durcheinander von herumliegenden Eisentöpfen, Blecheimern und sonstigem Hausgerät von den ehemaligen menschlichen Behausungen zeugen. Ein auf einem gußeisernen Gestell stehen gebliebener Kopf einer Nähmaschine besagt, daß auch Arbeitsstätten vernichtet wurden.

Zu der traurigen Tatsache, daß der Brand bei unseren doch immerhin schon fortgeschrittenen Feuerlöschmitteln einen so großen Umfang annehmen konnte, dürften wohl mehrere Umstände zugleich beigetragen haben. Zunächst ist festzustellen, daß die Feuerwehr sehr spät in Kenntnis gesetzt wurde. Und zwar wollte der Wächter des Holzlagers den ausgebrochenen Brand selbst löschen, wodurch wertvolle Minuten verloren gingen. Als die Feuerwehr eintraf, hatte das Feuer bereits die ganze Holzniederlage ergriffen. Der gleich zu Beginn der Löschaktion verzeichnete Wassermangel ließ aber eine wirksame Bekämpfung des Feuers nicht zu. Nur damit ist es zu erklären, daß das auf der gegenüberliegenden Seite der Straße befindliche vierstöckige Haus vor den Augen der Feuerwehr in Brand geriet und vollständig ausbrannte.

Gestern weilte eine behördliche Untersuchungskommission drei Stunden lang am Brandort. Es konnte festgestellt werden, daß die Brandursache in Unvorsichtigkeit zu suchen ist.

Toruń (Thorn)

Zwei Schwestern beim Baden in der Weichsel ertrunken

Am Freitag begaben sich die fünf im Alter von 2 bis 14 Jahren stehenden Töchter des ul. Focha 35 wohnhaften Franciszek Musialkowski zum Baden an die Weichsel. Während die 12jährige Lucia ihr kleinstes Schwesterchen behütete, gingen die übrigen Geschwister, sich gegenseitig die Hände gebend, in das Wasser. Nachdem sie eine Weile herumgeplanscht hatten, verloren sie plötzlich den Grund unter den Füßen und gerieten in Ertrinkungsgefahr. Als die am Ufer weilende Lucia bemerkte in welcher Gefahr sich ihre jüngeren Geschwister befanden, stürzte sie sich ohne Besinnen in das Wasser, um den Ertrinkenden Hilfe zu bringen; aber auch sie geriet in eine tiefe Stelle und begann gleichfalls unterzugehen. Einem zufällig vorüberkommenden Kajakfahrer gelang es mit Unterstützung einiger im Wasser befindlicher Knaben zwei Kinder zu retten, die beiden übrigen hingegen: die 6jährige Barbara und die 12 Jahre alte Lucia kamen nicht mehr zum Vorschein und verschwanden in den Fluten der Weichsel. Während die Leiche der 6jährigen nach 1½stündiger Suche herausgezogen werden konnte, blieb die der andern unauffindbar.

Chełmno (Kulm)

Trübe Aussichten für die Landwirtschaft.

Immer trüber werden die Aussichten für die Landwirtschaft. Die langanhaltende Trockenheit hat alle Hoffnungen zuschanden gemacht. Vereinzelt sieht man nur gut entwickelte Weizen- und Roggenfelder. Besonders auf leichtem Boden steht der Roggen sehr dünn und vielfach sind die Halme weiß gedorrt. Die hier und da durch die schwachen Niederschläge dem Boden zugeführte Feuchtigkeit wurde durch die fast ständig wehenden starken Winde bald wieder entführt. Auch die Sommersaaten zeigen auf leichterem Boden einen nur kümmerlichen Stand. Vielfach sind die Pflanzen schon gelblich. In der Niederung ist das Kartoffelpflanzen noch nicht überall beendet. Der Stand der Kleefelder, soweit sie wegen Auswinterung nicht umgepflügt werden mußten, ist auch meist nur recht mäßig. Stark gelitten haben auch die Luzernebestände. Infolge der Dürre sind sowohl in der Niederung als auch auf der Höhe die Viehweiden recht knapp. Strichweise hat der Frost in der Nacht zum 30. v. Mts. großen Schaden angerichtet. Kartoffeln sind abgefroren, ebenfalls haben Zucker- und Futterrüben gelitten. In vielen Gärten sind Bohnen, Tomaten, Gurken und andere Gemüse total abgefroren. Es ist noch nicht festzustellen, ob auch der Roggen, der damals bereits blühte, gelitten hat. In den Obstgärten sieht es mehr als traurig aus. Die reiche Obstblüte berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Der Fruchtansatz war aber nicht so bedeutend, und infolge der Dürre ist fast alles abgefallen, nur Kirschen und Pflaumen machen vereinzelt Ausnahmen. Massenhaft treten Obstschädlinge auf. Die Bäume sind von einem dichten Raupengespinst eingehüllt. Von Blättern ist keine Spur. Entschieden gehen wir einer schweren Wirtschaftskrisis entgegen.

Chojnice (Konitz)

Neues Stadtwappen. Laut Verordnung des Innenministers ist das Konitzer Stadtwappen in folgender Form genehmigt worden: Im silbernen Felde der schwarze Kopf des Auerochsen, mit goldenen Hörnern und goldenem Nasenring und zwischen den Hörnern eine rote Rose am grünen Zweig mit zwei grünen Blättern. — Den Kopf des Auerochsen führte die Stadt bereits in der Zeit vor der Besitznahme durch den Ritterorden im Stadtwappen. Das älteste bekannte Siegel aus dem 15. Jahrhundert zeigt denselben mit einer Blumenranke. Später wurden zwischen den Hörnern vier Kreuze geführt und zu deutscher Zeit vor dem Tiere Sterne, denen zu polnischer Zeit wieder Kreuze folgten, bis jetzt die Gestalt des Wappens neu geregelt wurde.

Wąbrzeźno (Briesen)

Raupenplage. In vielen Orten des Kreises sieht man Gärten, deren Obstbäume von Raupen restlos kahl gefressen sind und keine Erträge liefern werden.

Grudziądz (Graudenz)

Staatliches Mechanisches Lyzeum in Graudenz. Mit Beginn des neuen Schuljahres (1937/38) wird die bisherige Staatliche Maschinenbauschule in Graudenz gemäß der neuen Ordnung in ein Staatliches Mechanisches Lyzeum umgewandelt. Die Bedingungen der Aufnahme in dieses Lyzeum sind neben dem Eintrittsexamen die Vollendung des gegenwärtigen allgemeinbildenden Gymnasiums oder eines sechsklassigen bisherigen Gymnasiums. Bis jetzt war für die Aufnahme in die Staatliche Maschinenbauschule nur die Vollendung von sieben Klassen einer Volksschule Bedingung. Die Stufe der Vorbereitung der Kandidaten hat somit eine bedeutende Erhöhung erfahren.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Vom polnischen Holzmarkt

Wilnaer Holzmarkt

Am Birken- und Erlenmarkt herrschte in letzter Zeit ziemliche Stillle. Von irgend welchen grösseren Abschlüssen ist nichts zu hören. Die Sperr- und Furnierholzfabriken sind ausreichend mit Rohmaterialien versorgt und nennen für angebotene Partien so ungünstige Preise, dass Verkäufe nicht zustande kommen können.

Das Holz, das auf Flössen auf der Dzisienka und der Dzwina befördert wird, hat bereits die polnisch-lettländische Grenze erreicht. Die Flösskampagne kann man als beendet ansehen. Ein grösserer Teil des Holzes ist bereits im Rigaer Hafen eingetroffen und wartet auf Verladung.

Abnehmer dieser Holzmaterialien am lettländischen Markt sind die Firmen Baltic Wood, Lignum, Katz usw. Einschliesslich der erlangten Preise wird die diesjährige Saison als veränderlich bezeichnet.

Am Sleeper- und Schwellenmarkt ist die Lage weiterhin fest. Für Eisenbahnschwellen zeigen besonders Warschauer Firmen starkes Interesse. Als Käufer grösserer Partien treten die Firmen Eksportarbor, Siniawski und „Las" auf Die Ankaufspreise für Schwellen betragen 5.30—5.50 zł je Stück. Die Firma Eksportarbor erwarb in letzter Zeit von der Firma Kaplinski in Nowogródek 5000 Schwellen zum Preise von 5.37 zł je Stück.

Schwach ist dagegen die Stimmung am Wilnaer Markt für Schnittmaterialien. Der grösste Abnehmer von Wilnaer Schnittholz war Danzig, das sich weiter in Schweigen hüllt. Nur kleinere Geschäfte in speziellen Ausmessungen, die zur Komplettierung der Danziger Bestände bestimmt sind, kommen da und dort noch zum Abschluss.

Die Provinz verfügt noch über viel Ware, insbesondere Fichtenholz. Im allgemeinen herrscht am Wilnaer Markt im Zusammenhang mit den aus London einlaufenden Nachrichten die Ueberzeugung, dass die Zurückhaltung der Danziger Holzhandelsfirmen bald durch neue Kauflust abgelöst werde und eine Wiederbelebung des Geschäfts mit Danzig einsetzen wird.

In der Zwischenzeit sind die Preise abgesunken. Fichtenbohlen in Ausmessungen von 3×9 Zoll und 3×11 Zoll, für welche in der Zeit der guten Konjunktur 68 zł je fm gezahlt wurden, werden jetzt an Danziger Firmen zu 62 zł verkauft. Die Wilnaer Sägewerksfirmen sind der Meinung, dass die unbedeutende Preisbaisse am Weltmarkt eine solhe Preisherabsetzung für das genannte Sortiment nicht rechtfertige. Allgemein wird über Bargeldmangel geklagt, der die Sägewerksfirmen zwingt, auf Danziger Angebote zu ermässigten Preisen einzugehen.

Im Zusammenhang mit der steigenden Bargeldnot ist in Wilnaer Holzkreisen viel die Rede von der Mobilisierung von Krediten gegen Verpfändung von Holzmaterialien. Ein solcher Kredit könnte dem Handel und der Holzindustrie das Durchhalten der Marktflaute wesentlich erleichtern. Aber auch andere Kredite möchte das Holzgewerbe gern in Anspruch nehmen, wenn die Banken eine Bereitwilligkeit dazu zeigen würden. Bankkredite stehen aber nur den grösseren Firmen offen.

Die Frage der Holzpreise im polnischen Holzwirtschaftsrat

Vor kurzem fand im polnischen Industrie- und Handelsministerium unter dem Vorsitz von Departementsdirektor Geppert eine Sitzung des polnischen Holzwirtschaftsrates statt. Nach ausgiebiger Erörterung der Holzpreisfrage nahm der Holzwirtschaftsrat eine Entschliessung an, die sich in folgenden Gedankengängen bewegt.

Mit Rücksicht auf die Schädlichkeit eines gewaltsamen Hochschnellens der Preise, erklärt der Holzwirtschaftsrat, dass die Organisationen des Holzhandels und der Waldbesitzer einen Einfluss auf ihre Mitglieder dahin ausüben müssen, dass eine Preiserhöhung für Rohmaterial, Holzerzeugnisse und Brennholz am Inlandsmarkt unterbunden wird. Im Zusammenhang mit diesen Grundsätzen hat auch die Staatsforstverwaltung eine Verfügung zwecks Einstellung der Preiserhöhungen herausgegeben. Zum Schluss bezeichnete der Holzwirtschaftsrat eine Stabilisierung der Holzpreise als durchführbar.

Ermässigte Ausfuhrzölle für Erlenholz

Die Frage der weiteren Ausfuhr von Erlenrundholz soll grundsätzlich positiv entschieden sein. Es gilt als sicher, dass in der laufenden Saison die Ausfuhr von Erlenrundholz zu ermässigten Zöllen zugelassen werden wird. Es ist nur noch die technische und gesetzliche Seite der Ausfuhr zu regeln.

Vom polnischen Grubenholzmarkt

Am polnischen Grubenholzmarkt deckt das Angebot kaum den laufend hohen Bedarf. Die Produzenten beeilen sich nicht mit dem Abschluss neuer Lieferungsverträge, insbesondere nicht auf längere Termine. Gegenwärtig werden Kontrakte ausgeführt, die während der Wintermonate oder im zeitigen Frühjahr abgeschlossen worden sind. Die polnischen Grubenverwaltungen dagegen würden gern schon heute Verträge auf Lieferung für den nächsten Winter zu den gegenwärtigen Preisen abschliessen, doch finden sie bei den Verkäufern keine Gegenliebe für ihre Wünsche.

Diese Marktsituation ist das logische Ergebnis der vorangegangenen Zeit der niedrigen Preise, in welcher infolge der Unrentabilität der Grubenholzproduktion die Produzenten entweder den Einschlag dieses Sortiments eingeschränkt oder andere Absatzmöglichkeiten für ihre Materialien gesucht haben.

Fichtenes Grubenholz ist infolge der hohen Preise für Papierholz fast gänzlich vom Markt verschwunden. Die steigende Produktion in der Papier- und Zelluloseindustrie beginnt immer mehr auch auf andere Holzsorten zurückzugreifen, in erster Linie auf Kiefernholz. Dadurch wird das als Grubenholz normalerweise anfallende Material nunmehr in steigendem Umfange von der Papier- und Zelluloseindustrie aufgekauft.

Charakteristisch für die heutige Situation ist das Interesse der französischen Gruben für den polnischen Grubenholzmarkt. Die französischen Gruben treten damit nach vielen Jahren das erste Mal wieder als Reflektanten für polnisches Grubenholz in Erscheinung. Auch ein Export von polnischen Grubenhölzern nach England ist in grösserem Umfange wieder in Gang gekommen. Die Verwaltung der polnischen Staatsforsten verkaufte im Laufe dieses Jahres bereits 120 000 fm auf den englischen Markt und erzielte für diese Ware zuletzt einen Preis von 178 sh je fathom cif.

Auf den holländischen Markt verkauften die Polnischen Staatsforsten etwa 20 000 fm. Der erzielte Preis stellte sich auf 25.16 zł je fm, frei Waggon Verladestation.

Wenn man berücksichtigt, dass die englische und holländische Spezifikation für Grubenholz unvergleichlich günstiger ist, als die Spezifikation der meisten polnischen Gruben, ist es verständlich, dass der derzeitige Preis in Polen, der etwa bei 28 zł je fm, franco Grube liegt, für den Verkäufer keinen Anreiz bedeutet.

Aller Voraussicht nach wird die Lage am polnischen Grubenholzmarkt im Herbst eine weitere Besserung erfahren, indem die Preise weiter anziehen werden. Damit die Gruben im Inlande sich ausreichend mit Material eindecken können, wird ihnen nahegelegt, selbst die Initiative zur Verbesserung der Preise zu ergreifen.

Pariser Diskont um 2 Prozent erhöht

Die Bank von Frankreich hat am Montag ihren Diskontsatz, der am 28. Januar 1937 um 2 v. H. auf 4 v. H. heraufgesetzt wurde, um weitere 2 v. H. auf 6 v. H. erhöht. Ferner ist der Zinssatz für Vorschüsse auf Wertpapiere von 5 v. H. auf 7 v. H. und der Zinssatz für 30-Tage-Kredite von 4 v. H. auf 6 v. H. erhöht worden.

Diese Massnahmen deuten nicht nur auf eine starke Spannung auf dem Devisenmarkt hin, sondern auch auf die Möglichkeit von Ueberraschungen in dem Ausweis der Bank von Frankreich, der am Donnerstag fällig ist. Die Börsenkreise rechnen weiterhin damit, dass die Bank von Frankreich von ihrem Goldbestand erneut an den Ausgleichsfonds abgeben muss, um die französische Währung zu stützen Wenn auch diese Methode etwas an die Zeit vor der Abwertung erinnert, so glaubt man zunächst nicht an eine neue Abwertung des Franken. In diesem Falle würde wahrscheinlich zunächst ein anderes Kabinett oder ein anders zusammengesetztes Kabinett Blum einen neuen Versuch machen müssen, um den Kredit des Kapitals wieder zu erhalten, wie das schon zu Beginn des Jahres notwendig wurde. Erst wenn alle diese Versuche scheitern würden, müsste man mit einer neuen Abwertung rechnen.

(Siehe auch Meldungen im Hauptblatt.)

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 15. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Posten	58.00 G
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	51.00+
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	44.50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	101.00+
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	10.00 G

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 14. Juni.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 38.50—38.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 370.00, 4prozentige Konsol.-Anleihe 1936 52.75—53.00—52.00 bis 52.25, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbk. IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 66.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred Ziem. der Stadt Warschau Serie V 54.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57.50—57.25 bis 58.25—58.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Czenstochau 1933 51.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Kalisch 1933 47.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52.38, V. 4½proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 48.50.

Amtliche Devisenkurse

	14.6. Geld	14.6. Brief	11.6. Geld	11.6. Brief
Amsterdam	290.13	291 57	290.18	291.62
Berlin	211.67	212.51	211.67	212.51
Brüssel	89.07	89.43	89.12	89.48
Kopenhagen	116.21	116.79	116.21	116.79
London	26.02	26.16	26.02	26.16
New York (Scheck)	5.27¼	5.29¾	5.26¼	5.29¾
Paris	23.45	23.57	23.48	23.60
Prag	18.35	18.45	18.36	18.46
Italien	—	—	—	—
Oslo	130.77	131.43	130.77	131.60
Stockholm	134.22	134.88	134.27	134.93
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	120.85	121.45	120.60	121.20
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: veränderlich. Notiert wurden: Bank Polski 101.50, Leszczyński 1936, Spiess 38—38.50, Węgiel 19. Lilpop 12, Starachowice 28.

Märkte

Getreide. Posen, 15. Juni 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 15 t zu 25,50 zł.

Richtpreise:

Roggen	25.00—25.25
Weizen	29.25—29.50
Braugerste	27.25—28.25
Mahlgerste 630—640 g/l	22.50—22.75
„ 667—676 g/l	23.75—24.00
„ 700—715 g/l	—
Wintergerste	—
Hafer	23.75—24.00
Roggenmehl, neue Standards:	
Roggenmehl I. Gatt. 70%	32.50
Roggenmehl I. Gatt. 82%	30.50
Roggen-Schrotmehl 95%	28.00
Roggenmehl, alte Standards:	
Roggenmehl 30%	36.00—36.50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	35.50—36.00
„ I 65%	33.50
„ II 50—65%	26.50—27.00
Roggen-Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl, neue Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 65%	42.50
„ II 65—70%	30.00—31.50
„ II a 65—75%	28.00—29.00
„ III 70—75%	24.00—25.00
Weizen-Schrotmehl 95%	—
Weizen-Futtermehl	—
Weizenmehl, alte Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 20%	47.00—47.75
I A Gatt. 45%	46.00—46.50
I B „ 55%	44.50—45.00
I C „ 60%	44.00—44.50
I D „ 65%	—
II A „ 20—55%	41.50—42.00
II B „ 20—65%	40.75—41.25
II D „ 45—65%	37.75—38.75
II F „ 55—65%	33.75—34.75
II G „ 60—65%	—
Roggenkleie	—
Weizenkleie (grob)	18.25
Weizenkleie (mittel)	16.00—16.25
Gerstenkleie	16.00—17.00
Winterraps	56.00—57.00
Leinsamen	—
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	23.00—25.00
Peluschken	23.00—25.00
Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	15.00—15.50
Gelblupinen	15.25—16.00
Serradella	—
Blauer Mohn	72.00—76.00
Rotklee, roh	100—110
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	120—130
Weissklee	85—125
Schwedenklee	150—180
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—
Leinkuchen	22.00—22.25
Rapskuchen	18.50—18.75
Sonnenblumenkuchen	22.75—23.50
Sojaschrot	23.50—24.50
Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenstroh, gepresst	2.50—2.75
Roggenstroh, lose	2.20—2.45
Roggenstroh, gepresst	2.95—3.20
Haferstroh, lose	2.40—2.15
Haferstroh, gepresst	2.90—3.65
Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Gerstenstroh, gepresst	2.60—2.85
Heu, lose	4.60—5.10
Heu, gepresst	5.25—5.75
Netzeheu, lose	5.70—6.20
Netzeheu, gepresst	6.70—7.20

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1399.3 t, davon Roggen 287, Weizen 168, Gerste 54, Hafer 7 t.

Getreide. Bromberg, 14. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Hafer 15 Tonnen zu 24,00 Złoty. — Richtpreise: Roggen 25—25.50, Weizen 29 bis 29.50, Braugerste 24—24.50, Schrotmehl 95% 36.50—37, Weizenkleie grob 16.25—16.75, Weizenkleie fein und mittel 16—16.50, Gerstenkleie 17—17.50, Senf 32—34, Peluschken 22.50 bis 23.50, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 14.25—14.75, Gelblupinen 14.50—15, pommersche Speisekartoffeln 7.50 bis 8, Netzekartoffeln 6.75—7.25, Leinkuchen 22—22.50, Rapskuchen 18 bis 18.50, Sonnenblumenkuchen 23—24, Sojaschrot 22.50—23. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 870 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 344, Weizen 145, Gerste 44, Hafer 22, Roggenmehl 72, Weizenmehl 148, Roggenkleie 34. Speisekartoffeln 30, Pressheu 18, Maiskleie 15, Sojaschrot 35 t.

Getreide. Warschau, 14. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31.50 bis 32, Sammelweizen 737 gl 31 bis 31.50, Standardroggen I 693 gl 26.25—26.50, Standardroggen II 681 gl 26—26.25, Standardhafer I 460 gl 26 bis 26.50, Standardhafer II 435 gl —.—, Braugerste 23.75—24.25, Felderbsen 23—24, Viktoriaerbsen 26—28, Wicken 22.50—23.50, Peluschken 20.50—21.50, Blaulupinen und Gelblupinen 16.75 bis 17.25, Serradella 23.50—24.50, Weissklee roh 95—105, Weissklee gereinigt 97% 120 bis 135, Rotklee gereinigt 97% 140 bis 150, blauer Mohn 72—74, Schrotmehl 95 27.25 bis 28, Weizenkleie grob 17—17.50, Weizenkleie fein und mittel 16—16.50, Leinkuchen 20.75 bis 21.25, Rapskuchen 16.50—17. Der Gesamtumsatz beträgt 1504 t, davon Roggen 242 t Tendenz: beständig.

Getreide. Kattowitz, 15. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 26.75, Weizenmehl 65% 42—42.25, Roggenmehl 70% 34.25 bis 34.50, Roggenkleie 17.75. Richtpreise: Roggen 26.75—27, Einheitsweizen 29.75—30.25, Sammelweizen 29.25—29.75, Einheitshafer 27 bis 27.50, Sammelhafer 26.50—27, Gelbklee 19.25—19.75, Blaulupinen 17.75—18.25, Weizenmehl 65% 42.50—42.75, Schrotmehl 95% 37.00 bis 37.50, Roggenmehl 70% 34.50—35, Weizenkleie grob 16—16.50, Weizenkleie mittel 15.50 bis 16, Weizenkleie fein 15—15.50, Roggenkleie 17.25—17.75, Leinkuchen 21—21.50. Der Gesamtumsatz beträgt 1090 t. Stimmung: fester.

Posener Butternotierung vom 15. Juni 1937

festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen

Grosshandelspreise: **Exportbutter:** Standardbutter 2.90. Nicht-Standardbutter 2.60 zł pro kg. **Inlandsbutter:** I. Qualität 2.60, II. Qualität 2.40 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 2.80—3.00 zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 15. Juni.

Auftrieb: 557 Rinder, 1720 Schweine, 705 Kälber und 131 Schafe; zusammen 3113 Stück

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	68—70
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	56—62
c) ältere	50—54
d) mässig genährte	40—48
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	62—68
b) Mastbullen	54—60
c) gut genährte, ältere	50—52
d) mässig genährte	40—48
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	62—68
b) Mastkühe	54—60
c) gut genährte	42—50
d) mässig genährte	24—30
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	68—70
b) Mastfärsen	56—62
c) gut genährte	50—54
d) mässig genährte	40—48
Jungvieh:	
a) gut genährtes	40—48
b) mässig genährtes	38—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	64—70
b) Mastkälber	52—62
c) gut genährte	42—50
d) mässig genährte	30—40
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	66—70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—60
c) gut genährte	46.00
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	102—104
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	92-100
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	83—90
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	78—86
e) Sauen und späte Kastrate	76—86
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: ruhig.

139 Schweine von mehr als 150 kg Gewicht 106 zł für 100 kg.

Plötzlich und unerwartet entriß uns der unerbittliche Tod unsern lieben, einzigen Sohn, Bruder und Schwager

Adolf Reichelt

im 27. Lebensjahre.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Zalasewo, den 13. Juni 1937.

Beerdigung Donnerstag, nachm. 4 Uhr in Schwersenz von der Friedhofskapelle aus.

Durch einen Unglücksfall verloren wir einen unserer besten Kameraden

Adolf Reichelt

aus Zalasewo.

Er war Mitgründer unserer Ortsgruppe und einer unserer Treuesten. Wir werden ihn nicht vergessen.

Deutsche Vereinigung e. V.
O. G. Schwersenz.

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT

Internationales SPIELKASINO

Das ganze Jahr geöffnet
Spielgewinne ausfuhrfrei!

KASINO-HOTEL das schönste und modernste Hotel an der Ostsee. Internationale Küche u. Bedienung.
KURHAUS-HOTEL renoviert und modernisiert. Direkter Zugang zum SPIELKASINO.

Sämtliche Badeartikel

Badetrikots, Badehauben, Badeschuhe
Pyjamas :-: Handtücher :-: Mäntel

kaufen Sie am besten und billigsten bei

Kałamajski

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Scholz, Arzt
Hildegard Scholz
geb. Arndt

Nekla pow. Sroda — *Biskupice pow. Poznań*

16. Juni 1937.

So sieht die neue Taschenpackung von AMOL aus.

Ein alter Bekannter im neuen Gewande.
Seit fünfzig Jahren ist AMOL bekannt und geschätzt als ein vorzügliches Hausmittel.

Körperpflege mit AMOL erhält Gesundheit und Elastizität!

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak — Stary Rynek 46/47
Vereideter Taxator u. Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr

Wohnungseinrichtungen 10 komplette Salons, Speise-, Schlafzimmer, Ibach-Flügel, verschiedene Marken Pianinos, Teppiche, Einzelmöbel, Kochöfen, Ladeneinrichtungen usw. (**Uebernehme** Taxierungen, sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal).

Inserieren bringt Gewinn!

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Reparaturen u. Neueinbände von Büchern.

SP. AKC.

Concordia

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt"
POZNAŃ
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105, 6275

Evangelischer Erziehungsverein Poznań. Generalversammlung im Heimatsaal des Christl. Hospiz, Poznań, Marsz. Piłsudskiego 19, II. am Donnerstag, d. 24. Juni, nachm. 5 Uhr: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung 1936/37, 3. Beschlußfassung über den Etat 1937/38, 4. Verschiedenes. Sollte die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, findet eine zweite mit derselben Tagesordnung eine halbe Stunde später ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen statt. Der Vorstand.

Sprachlehrerin

sucht Sommerstellung au pair. Französisch, Deutsch, Englisch.
Lynen,
Śniadeckich 13, W. 5,
Poznań.

Radio-Empfänger

Kosmos, Telefunken, Capetto und Elektrit zu sehr bequemen Abzahlungsbedingungen bis zu 15 Monaten, empfiehlt

tonoradjo
Inh.: Jerzy Mieloch
Poznań
Al Marsz. Piłsudskiego 7
Tel. 3985.
Prospekte auf Wunsch!

Tapeten Linoleum Wachstuche Teppiche Läufer

kauft man am billigsten bei

Zb. Waligórski
Poznań
Pocztowa 31
Bydgoszcz
Gdańska 12

Dr. Oetker Dr. Oetker Dr. Oetker Dr. Oetker Dr. Oetker
Sossenpulver Apfelsine

Vertr.: St. Hołdowski-Poznań, Wierzbięcice 1.
Das unübertroffene Backbuch „Backen macht Freude" der Firma Dr. A. Oetker ist in allen Kolonialwarengeschäften, Buchhandlungen und auch bei unserem Vertreter erhältlich. Ermässigter Preis 30 Groschen

---

Juni

die neue linie

Pariser Weltausstellung: Pavillons der verschiedenen Nationen (z. T. in farbigen Tafeln) · 10 Tage im Auto durch den Harz · Reise-Preisaufgabe · Maler und Kamera (Van Goghs Motive heute) · Jena Giono: Das Rund der Tage · Mode für die Ferien u. a. m.

Für 1.75 zł in der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Solide, schöne, billige **MÖBEL**

W. Nowakowski i Synowie

Ausstellungsräume: Kantaka
Fabrik u. Magazin: Górna Wilda 134
Parkettfussböden zu Konkurrenzpreisen.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Geld gewinnen kann nur der Besitzer eines Lotterieloses der Kollektur
C. Jerzykiewicz, Poznań, ul. Pocztowa 30. Tel. 5450.
Ziehung I Kl. beginnt am 22 Juni
Bestellungen von ausserhalb werden prompt erledigt.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

„Stahl-Kemna"-Allesschneider, die moderne, billige Häckselmaschine m. Propellergebläse liefert vom Lager Posen in mehreren Größen als Generalvertreter
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Schreibmaschine
verkaufe billig.
Pl. Bernardyński 2—9,

Motorrad N. S. U.
3 PS, 2 Ganggetriebe, elektrisches Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad.
Das **stärkste** und **billigste** Leichtkraftrad.
MOTOR
Poznań, Dąbrowskiego 5

Sommerneuheiten
in **Sporthemden**
führt in großer Auswahl
Pans
Poznań, Fredry 1
Vornehme Herrenartikel

Fensterglas
Spiegelglas, Glaserkitt
Bildereinrahmung empfiehlt billigst **„Patria"**
Wały Zygm. Augusta 1.

Herrenwäsche
aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Haupt-Treibriemen
aus Ia Kamelhaar für
Dampfdreschsätze
alle Arten
Treibriemen
Klingerit
Packungen
Putzwolle
alle technischen
Bedarfsartikel
äußerst billig bei
WOldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-Artikel — Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Neu eröffnet!
Größte Auswahl in
Seiden-, Woll- und **Baumwollstoffen**
B-cia
Brettschneider
1 Ska
Poznan,
Br. Pierackiego 15

Zwei
Schuhmacher-Maschinen
Marke Mansfeld u. Dürrkop, fortzugshalber zu verkaufen. Angebote an „Denar" Nr. 52, Poznań Wielka 10.

Feldbahnschienen
jeden Posten zu höchsten Tagespreisen. Angebote unter 2284 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Kaufgesuche

Gartentisch
mit eisernem Untergestell, evtl. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe unter **2275** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill,
ul. Pocztowa 1.

Mietsgesuche

Ruhige deutsch. Familie sucht
2 Zimmer-Wohnung
möglichst Zentrum der Stadt direkt vom Hauswirt. Off. u. 2292 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

Sonnige
3 Zimmerwohnung, mit Komfort ab 1. Juli zu vermieten.
Schultz, Góralska 6.

3 Zimmerwohnung
Komfort, ohne Steuern.
Jarochowskiego 59,
Lazarus.

Leeres, großes sonniges
Zimmer
elektrisch Licht, Nähe Autobusbahnhof, sofort an Dame zu verm. Off. u. 2294 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Kurorte

Kurhaus
Orłowo Morskie
Franciszek Piossek
Pensionat — Restauration — Konditorei — Dancing. Erstklassige — Küche.
Eröffnet vom 1. 6. 1937.
Anmeldungen:
Restaurant Varsovie
27 Grudnia 10.

Offene Stellen

Stelle ein
Schneidergeselle
P. Ernstmeier,
Poznań, Przecznica 1.

Parkettfabrik.
Wir suchen Vertreter in Posen für unsere Parkettfabrik (posadzki debowe). Fachkenntnis Bedingung.
Teicher i Ska.,
tartak parowy i fabryka parkietow,
Lwów, Słowackiego 18.

Gesucht von sofort
Haustochter
guterzogen, 22—25 J. alt, welche Kochkenntnisse und Nähkenntnisse besitzt.
Chem. Pralnia Warta,
Marsz. Focha 58.

Gesucht zum 1. evtl. 15. Juli ein jg., led.
Landwirt
oder Wirtschafter zu meiner Unterstützung in 400 Mg. Wirtschaft. Beding. energisch, umsichtig, poln. Sprache sowie Praxis. Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsforderungen zu richten an
W. Beyer,
Kowalewo, pow. Gniezno
p. Mieleszyn.

Stellengesuche

Landw. Beamter
Mitte 30 J., erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft, gewandt im Umgang mit Behörd., Polnisch in Wort und Schrift, sucht selbständige Stellung. Off. u. 2289 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Junges, sauberes
Mädchen
sucht Stellung als Verkäuferin in Bäckerei. Off. u. **2296** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Alleinstehende Frau sucht
Stellung
im Haushalt, auch vertretungsweise. Offerten u. 2293 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Deutsch-evgl.
Mädchen
vom Lande sucht in Posen Stellung ab 15. Juni 1937 um sich im Haushalt und Küche zu vervollkommnen, gegen Taschengeld.
Anfragen an Frau **Finck,** Poznań, Ogrodowa 18, Wohnung 7.

Unterricht

Konversation
erteilt gegen Landaufenthalt gebildete Polin. Offerten unter 2298 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Sommerfrische

Villa im Walde am See, 30 km v. Poznań, als
Sommerfrische
zu vermieten, auch für 2 Familien. Off. u. 2290 an die Geschäftsst. dieser Zeitung. Tel. 7197

Kino

Kino-Theater
„SFINKS"
Wien—London
Wiener sentimentale Melodien
von **Richard Tauber.**

Verschiedenes

Dampfdauerwellen
5 zł Garantie.
„Rococco"
św. Marcin 68.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).

Hebamme Kowalewska
Łąkowa 14
Rat und Hilfe bei Geburt

Klaviere Harmonium
preiswert zu verkaufen, gleichfalls Tauschgeschäfte.
Poznań, św. Marcin 22
(Hof) Klaviermagazin.

Neuheiten!
Broschen, Knöpfe, Schnallen
sämtliche Schneiderzutaten in großer Auswahl.
Andrzejewski
Szkolna 13.